2026

Schulprogramm der Grundschule Brockhagen

I. Die Grundschule Brockhagen **Seite**

1. Vorwort 3
2. Unsere pädagogischen Leitgedanken und Prinzipien 3
3. Allgemeine Informationen zur Schule 4
   - 3.1 Daten und Zahlen
   - 3.2 Das Kollegium und weitere Mitarbeiter*Innen
   - 3.3 Unser Schulgebäude, Schulgelände und die Schulumgebung
   - 3.4 Die offene Ganztagsschule (OGS)
   - 3.5 Früher Unterrichtsbeginn und Stundenplangestaltung
   - 3.6 Organisation vor Unterrichtsbeginn
   - 3.7 Frühstückspause
   - 3.8 Schülerbibliothek und Klassenbücherei
   - 3.9 Klassendienste

II. Pädagogische Schwerpunkte

1. Diagnose vor Schulbeginn 8
   - 1.1 Schulspiel
   - 1.2 Evaluation des Schulspiels
2. Schulanfang 10
   - 2.1 Zeitlicher und inhaltlicher Rahmen der Schuleingangsdiagnostik
   - 2.2 Gestaltung des ersten Schultags
   - 2.3 Schuleingangsphase
3. Förderkonzept 11
   - 3.1 Diagnose
   - 3.2 Umsetzung der Förderung und Forderung
   - 3.3 Kinder mit besonderem Förderbedarf
   - 3.4 Kinder mit besonderen Begabungen
   - 3.5 Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen
   - 3.6 Förderung von Kindern, die Deutsch als Zweitsprache erlernen
   - 3.7 Außerunterrichtliche Maßnahmen
   - 3.8 Abschluss
4. Medienkonzept 14
5. Methodenkonzept 18
6. Schulsozialarbeit 18
   - 6.1 Ziele
   - 6.2 Pädagogischer Rahmen der Schulsozialarbeit
   - 6.3 Grenzen
   - 6.4 Auswirkungen
7. Partizipation und Mitwirkung 22
   - 7.1 Pausenbuddys
   - 7.2 Schülerparlament

III.	**Unterricht**	**Seite**
	1. Grundsätzliches	23
	2. Besondere Schwerpunkte und Konzepte in einzelnen Fächern	23
	2.1 Deutsch	23
	1.1 ReLv	23
	1.2 Lesekonzept	25
	2.2 Mathematik	32
	1.1 PReSch	
	2.3 Sachunterricht	33
	2.4 Englisch	38
	2.5 Sport und Schwimmen	39
	2.6 Musik und Kunst	40
	2.7 Religion	42
IV.	**Leben und Lernen in unserer Schule/Schulleben**	
	1. Kalender durch das Schulleben	43
	2. Werteerziehung: Regeln für alle	44
	3. Arbeitsgemeinschaften Projekte	45
	4. Beratung	46
V.	**Öffnung von Schule**	
	1. Außerschulische Lernorte	47
	2. Unterrichtsangebote durch außerschulische Experten	48
	3. Eltern	49
VI.	**Perspektiven für weitere Arbeit**	51
	Anhänge	52

I. Die Grundschule Brockhagen

1. Vorwort

Im vorliegenden Schulprogramm legt die Grundschule Brockhagen die Grundsätze ihrer pädagogischen Arbeit dar. Es gibt einen aktuellen Einblick in unsere schulische Arbeit und zeigt auf, welche Schwerpunkte wir in unserer Arbeit mit den Kindern setzen. Es beschreibt. unsere schulischen Aktivitäten und stellt besondere Konzepte, die unser Schulprofil ausmachen, vor.
Im Rahmen der Arbeit an unserem Schulprogramm bemühen wir uns um ständige Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung. Diese sollen ein hohes Maß an Kooperation und Transparenz im Lebensraum Schule gewährleisten. Das nun fortgeschriebene Schulprogramm ist das Ergebnis einer intensiven Auseinandersetzung mit Schulentwicklung und Qualitätssicherung in den letzten Jahren. Unser Anliegen ist es, einen Rahmen für Vielfalt und gemeinsame Ausrichtung zu finden, Prioritäten zu setzen und Transparenz zu schaffen. Dabei lebt das Programm von ständiger Überarbeitung und Weiterentwicklung.
Unsere Anliegen, dass sich alle Kinder in unserer Schule wohl fühlen, die Schule als Lebens- und Lernumfeld begreifen und nach ihren Fähigkeiten gefördert und gefordert werden, sollen miteinander in Einklang stehen.

Die Grundlagen unserer Arbeit bilden die Leitlinien, die im Folgenden aufgezeigt werden:

2. Unsere Pädagogischen Leitgedanken und Prinzipien

Das pädagogische Selbstverständnis der GS Brockhagen ist von dem Gedanken geprägt, **Kinder als Individuen mit ihren einzigartigen Fähigkeiten und persönlichen Bedürfnissen anzuerkennen.**

Diesen Bedürfnissen wollen wir als Schule gerecht werden und gleichzeitig Möglichkeiten und Talente jedes Einzelnen entdecken, fördern und fordern. Obendrein liegt uns viel daran, eine Atmosphäre der Vertrautheit, Sicherheit und Geborgenheit zu schaffen. Wir betrachten Schule als einen Ort der individuellen Begabungsförderung und empfinden es als gesellschaftliche Verantwortung, unseren Schülern neben grundlegenden Kenntnissen ein breites Allgemeinwissen sowie elementare soziale Kompetenzen zu vermitteln, um sowohl zur Entwicklung des Lernvermögens als auch zur Entwicklung der Persönlichkeit beizutragen. Die Förderung von Leistungsfähigkeit und -bereitschaft ist für uns ebenso bedeutend wie die Motivation zu Kreativität und die Stärkung individueller Interessen und Fähigkeiten. Schülerinnen und Schüler sollen sich in ihrer Schule wohl fühlen, sich mit ihr identifizieren können, mit Freude lernen und Vertrauen zu sich selbst und anderen entwickeln. Auf dieser Grundlage können sich Engagement und Leistungsbereitschaft erfolgreich entfalten.

„Die GS Brockhagen ist ein Ort des Lernens und Lebens. Wir wollen jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen annehmen und begleiten.“

Ein Menschenbild, das die Einzigartigkeit und die Verschiedenheit jedes einzelnen Kindes akzeptiert und wertschätzt bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen ihre Stärken und Kompetenzen gewinnbringend in ihren Lernprozessen einbringen.

Das Team der GS Brockhagen sieht sich verpflichtet vielfältige Lernchancen für alle Kinder zu bieten:

- Akzeptanz eigener Stärken und Schwächen sowie die der anderen Kinder
- Erweiterung der sozialen und kooperativen Kompetenzen
- Stärkung des eigenen Selbstwertgefühls durch Bewusstmachung eigener Fähigkeiten
- Entwicklung eines gesunden Selbstbildes
- Übernahme von Verantwortung für sich selbst und andere
- Schaffung einer Lernatmosphäre, in der jedes Kind Wertschätzung erfährt
- Wechsel von lehrergeleiteten und offenen Unterrichtsphasen
- rhythmisierter Unterricht durch Einbeziehung von Ritualen, bewegungsorientiertem Lernen und Entspannungsphasen
- schulweit vereinbarte, feste Rituale und Regeln im Unterricht
- klassenübergreifende Förder- und Fordergruppen

3. Allgemeine Informationen zur Schule

3.1 Daten und Zahlen

Die Gemeinschaftsgrundschule Brockhagen ist mit zurzeit 134 Schülerinnen und Schülern die kleinste der vier Grundschulen Steinhagens.
Die Schulbezirksgrenzen umfassen den südlichen Bereich Steinhagens mit den Ortsteilen Brockhagen, Sandforth, Vennort, der Patthorst und dem Ströhen. 25 % der Kinder legen ihren Schulweg mit dem Bus zurück, da sie mehr als 2 km von der Schule entfernt wohnen. Die ländliche Umgebung und der Dorfcharakter des Ortsteils prägen unseren Schulbezirk.

Die Schule ist ein- bis zweizügig. Im Schuljahr 2026/2027 haben wir sieben Klassen mit 19 bis 25 Schülerinnen und Schülern pro Klasse.
Seit dem Schuljahresbeginn im Sommer 2005 sind wir eine **Offene Ganztagsgrundschule (OGS)**. Neben der OGS, die eine Betreuung in der Zeit von 7.00 – 8.20 Uhr und von 11.00 – 16.00 (17.00) Uhr anbietet, findet die Betreuung in der Randstunde ist von 7.00 - 8.15 Uhr und von 12.00 – 13.30 Uhr statt.

3.2 Das Kollegium und weitere Mitarbeiter*Innen

An der Grundschule Brockhagen unterrichten zurzeit 10 Lehrerinnen und eine sozialpädagogische Fachkraft. Unterstützt werden wir von einer festangestellten Schulsozialarbeiterin, die 30 Stunden an 5 Tagen in der Woche in der Schule präsent ist.

An der Schule arbeiten außerdem eine Verwaltungskraft und eine Haustechnikerin.

Der Träger der Offenen Ganztagsschule (OGS), die unserer Schule angeschlossen ist, ist die AWO (Kooperationsvertrag mit der Kommune seit 2005).
Dort kümmern sich neben der hauptberuflichen Leitung vier weitere Mitarbeiterinnen um die pädagogische Betreuung der insgesamt 115 Schülerinnen und Schüler (davon 56 Kinder im Ganztag, 59 Kinder besuchen die Randstunde).

3.3 Unser Schulgebäude, Schulgelände und die Schulumgebung

Seit dem 07.01.2025 befindet sich unsere Schule in einem Container. Unser altes Gebäude wurde komplett abgerissen und im Sommer 2025 ist der Neubau gestartet, dessen Fertigstellung auf das späte Frühjahr 2027 terminiert ist. Während des Umbaus können die Zweifachsporthalle und die kleinere Mehrzweckhalle weiterhin genutzt werden.

3.3.1 Außenanlagen

Der Schulhof

Während der Umbauphase steht den Kindern ein Schulhof, der sog. **grüne Schulhof** zum Spielen zur Verfügung. Auf dem **„grünen“** Schulhof, der als Spielplatz auch öffentlich zugänglich ist, befinden sich ein Sandkasten, sowie verschiedene Schaukel- und Klettergerüste. Zudem gibt es eine Sportanlage (s.u.), die in den Pausen (je nach Jahreszeit) genutzt werden kann.

Nutzung weiterer Außenflächen

Neben der Turnhalle befindet sich ein vielseitig nutzbarer **Sportplatz** mit Weitsprunggrube, Laufbahnen, Handball-, Volleyball- und Fußballfeldern.
Außerdem sind dort auch das durch einen Sponsorenlauf gekaufte Trampolin und eine Schaukel zu finden.
Den großen **Parkplatz** neben der Schule nutzen wir am Vormittag zum regelmäßigen **Radfahrtraining** ab Klasse 1. Mit Hilfe von Eltern wurde dort ein Parcours aufgemalt, auf dem

auch Verkehrsflächen nachgebildet sind, die unsere Schulkinder in ihrer Umgebung bewältigen müssen (z. B. Verkehrsinseln, Kreisverkehr).

Die Schulumgebung …

… bietet weitere Möglichkeiten für Naturerkundungsgänge und Forschungsvorhaben.
Leicht zu erreichen sind der Abrooksbach, kleine Teiche, Waldstücke, Äcker und Wiesen, um dort biologische Vorhaben zu verwirklichen.
Kontakte zu landwirtschaftlichen Betrieben sind durch die Elternschaft gegeben.
Unterrichtsgänge im Ort Brockhagen sind zu den folgenden Zielen leicht möglich: Sussieks Mühle, Feuerwehr, Kirche, Bücherei, Hörmann, Auto-Haus Petersmeyer, Tierklinik, Gärtnerei (weitere außerschulische Lernorte s. V, Kap. 2).

3.4 Offene Ganztagsschule (OGS)

Das OGS-Angebot umfasst ein tägliches Mittagessen und eine Hausaufgabenbetreuung von montags bis donnerstags. Der Freitag ist für besondere Aktivitäten der Gruppe reserviert, z.B. findet dann regelmäßig die Kinderkonferenz statt.
Gesunde Ernährung ist ein täglich wichtiges Thema und das Verhalten bei Tisch wird regelmäßig geübt.
Bei der Hausaufgabenbetreuung wird vorrangig darauf geachtet, dass Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Schüler/innen gefördert werden.

Die pädagogische Arbeit der Fachkräfte in der OGS ist an Projektthemen orientiert, die in wochenübergreifenden Zeiteinheiten vertiefende Lerntätigkeiten ermöglichen.
Insbesondere dem kommunikativen Austausch und dem sozialen Miteinander sowie der Mitwirkung werden in der Gruppe eine große Wertigkeit eingeräumt, z. B. durch regelmäßig stattfindende Kinderkonferenzen (s.o.).
Die Leiterin der OGS, nimmt regelmäßig an den Lehrerkonferenzen und Dienstbesprechungen teil, um den Austausch zwischen Lehrerinnen und OGS-Mitarbeiterinnen zu gewährleisten. Zudem finden regelmäßige Gespräche zwischen Schulleitung, OGS-Leitung und der Schulsozialarbeiterin statt.
Im Nachmittagsstundenplan werden verschiedene, wechselnde Angebote (wie z.B. Spiel- und Spaß-AG, Fußball oder Koch-AG) durchgeführt, die die unterschiedlichen Interessen der Kinder berücksichtigen.

Zudem können die OGS-Kinder, sowie alle anderen Kinder, die in der Umgebung unserer Schule wohnen, einmal wöchentlich das **Spielmobil der AWO** auf der Sportanlage nutzen. Hier werden durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendzentrums „Checkpoint“ in Steinhagen zahlreiche Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten angeboten.

3.5 Früher Schulbeginn und Stundenplangestaltung

Der frühe Schulbeginn **um 7.30 Uhr** an unserer Schule ist bedingt durch Schulbusfahrten zu den weiterführenden Schulen.

Im Schuljahr 2013/2014 wurde der Schulbusverkehr von einem anderen Anbieter übernommen. Dadurch fiel eine Abfahrtzeit aus dem Zeitplan heraus, so dass unsere Schülerinnen und Schüler um 7.15 Uhr bzw. 8.10 Uhr an der Schule ankommen können und um 12.10 Uhr bzw. 12.50 Uhr wieder abgeholt werden.
Aus diesen Gegebenheiten ergibt sich für unsere Schüler **eine Unterrichtskernzeit von 8.15 Uhr bis 12.00 Uhr!** Für die Erst- und Zweitklässler beginnt der Unterricht allerdings möglichst erst zur 2. Schulstunde.

3.6 Organisation vor dem Unterrichtsbeginn

Der frühe Morgen beginnt an unserer Schule um ca. 7.15 Uhr, wenn der erste Schulbus ankommt. Die Kinder können dann in die Klassenräume gehen, die ab 7.15 Uhr geöffnet sind oder die Räume der OGS bzw. Randstunde nutzen, wenn sie dort angemeldet sind.
Die offenen Klassentüren ermöglichen den Kindern ein entspanntes Ankommen im Klassenraum und bieten ihnen die Möglichkeit, sich mit Freiarbeits- oder Spielmaterialien zu beschäftigen.

3.6.1 Aufsichtsführung

Die Pausenzeiten werden durch eine Aufsichtsperson übernommen. In den großen Pausen können die Kinder den grünen Schulhof (Rasenfläche) und die Sportflächen nutzen, in den kurzen Wechselpausen steht nur der Bereich vor dem Container zur Verfügung.
Seit einigen Jahren unterstützen die sog. „Pausenbuddys“ die aufsichtführenden Lehrkräfte. Diese Aufgabe übernehmen Schülerinnen und Schüler des 4. Jahrgangs. Sie werden durch unsere Schulsozialarbeiterin darin geschult, Streit zu schlichten (s. Kap. II, 5.2).

3.7 Frühstückspause

Das Frühstück wird gemeinsam in den Klassen eingenommen. Dafür werden ca. 10 Minuten vor der ersten großen Pause eingeplant. Es wird Wert daraufgelegt, dass die Kinder sich gesund ernähren und sich Zeit zum Essen und Trinken nehmen.
„Müllvermeidung und –sortierung“ wird als Selbstverständlichkeit eingeübt, indem das Problem „Frühstücksverpackung“ einbezogen wird und Lösungsmöglichkeiten beraten werden.

3.8 Schülerbibliothek und Klassenbücherei

Seit Ende des Schuljahres 2004/2005 verfügt die Schule über eine **Schülerbücherei** im Gruppenraum einer Klasse. Zweimal in der Woche kommen Eltern in der großen Pause in die Bücherei, um die Ausleihe zu übernehmen. Zurzeit sind die Bücher allerdings eingelagert, so dass die Ausleihe direkt hier in der Schule nicht mehr stattfindet.
In der neu gebauten Schule wird dann auch die Zweigstelle der Gemeindebibliothek Steinhagen zu finden sein.

Jede Klasse verfügt zudem über **eine kleinere Menge Bücher**, die die Kinder z.B. in der Lesezeit oder während freier Arbeitszeiten nutzen können.

3.9 Klassendienste

Die Schüler und Schülerinnen übernehmen auch Aufgaben für die Klassengemeinschaft, ihre Klassenzimmer und die Schule:
Zu den **Klassendiensten** gehören Ordnungsdienste, wie Blumen gießen, Papierkisten entleeren und fegen. Außerdem gibt es einen Austeildienst.
Die Müllsortierung in verschiedenen Behältern in den Klassen soll die praktische Umsetzung der Mülltrennung fördern.

II. Pädagogische Schwerpunkte

1. Diagnostik vor Schulbeginn

Schon bei der Schulanmeldung werden innerhalb der Kurzdiagnose Kinder mit Defiziten im mathematischen Bereich benannt, die dann im Schulspiel besonders beobachtet werden müssen. Diese Kinder werden zur Vorbeugung einer Rechenschwäche (PReSCH) für das mathematische Interview vorgeschlagen.

1.1 Schulspiel

Nach der Schulanmeldung, die Anfang November stattfindet, werden **alle** zukünftigen Schulanfänger Anfang Februar an einem Nachmittag zu einem Schulspiel in die Schule eingeladen.

In folgenden Bereichen werden Fähigkeiten diagnostiziert:

- Sprachvermögen (Wortschatz, Satzbildung, Artikulation, Grammatik, Lautwiedergabe)
  Freies Sprechen in der Gruppe
  Aussagen zu einem Wimmelbild
  Erzählen zum eigenen familiären Umfeld
- Auditive Wahrnehmung
  Reimpaare finden nach Bildvorgaben
  Wörter rhythmisch (nach Silben) gliedern
- Visuelle Wahrnehmung
  Figuren nachlegen
  Muster fortsetzen
  Optische Differenzierung: Muster übertragen

Rechts-Links-Orientierung

- Feinmotorik / Visuomotorik
  Ausmalen von Bildern
  Nachzeichnen von Mustern
- Mengenerfassung, Zählen
  strukturierte Mengen bis 7 erfassen, bis 4 auch simultan
  Zählen von 1 bis … (vorwärts)
  Rückwärts zählen von 10 bis 0
  Ordnungszahlen benennen
- Grobmotorik
  Ball fangen
  Einbeinstand, Hampelmann
  Überkreuzen der Mittellinie z.B. Elefantenrüssel, liegende 8
  Balancieren vw, rw
- Verhalten
  Umgang mit der neuen Situation: Lösen von Eltern, selbstbewusstes Auftreten
  Arbeitsverhalten (Konzentrationsfähigkeit, Hilfe erbitten, Interesse)
  Selbstständigkeit

Im Anschluss an das Schulspiel können die Eltern in kurzen Gesprächen mit den durchführenden Lehrerinnen Ergebnisse der Diagnostik ihres Kindes erfahren.
Sie erhalten Hinweise darüber, welche Fördermaßnahmen sie in der nächsten Zeit im häuslichen Bereich einsetzen können, um Defizite ausgleichen zu können. Gleichzeitig erhalten sie auch Namen entsprechender Ansprechpartner, wenn therapeutische Hilfe erforderlich ist.
Bei Bedarf können auch Beratungsgespräche mit den Lehrkräften vereinbart werden.
Die Eltern erhalten u.a. das Faltblatt „Komm und entdecke“, das speziell zur vorschulischen Förderung im mathematischen Bereich vom Kompetenzteam Mathematik (GT) zusammengestellt wurde.

1.2 Evaluation des Schulspiels

Seit mehreren Jahren führen wir nun dieses Schulspiel durch und haben gute Erfahrungen mit den sich anschließenden Beratungen gesammelt, kamen dadurch vor dem Schulanfang bereits mit Eltern in guten Kontakt und diese nutzten die noch verbleibende Zeit bis zur Einschulung, um ihre Kinder zu fördern.
Auch von Elternseite haben wir nur positive Rückmeldungen erhalten.
Am Anfang des ersten Schuljahres bemerkten wir, dass Kinder gut gefördert worden waren: Defizite waren geringer, die Anforderungen an das Schulfähigkeitsprofil wurden von bedeutend mehr Kindern erreicht.
Diese Erkenntnisse bestärken uns darin, dass das Schulspiel gute diagnostische Arbeit leistet, und die Möglichkeit bietet, die Schulanfänger durch konkrete Förderangebote gezielt auf die Schule vorzubereiten.

2. Schulanfang



Um den künftigen Schülerinnen und Schülern einen problemlosen Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu ermöglichen, nehmen wir schon recht früh mit den Kindergärten, den Eltern und den Lernanfängern selbst Kontakt auf. Die Eltern werden über die pädagogischen Schwerpunkte der GS Brockhagen informiert und die Lernanfänger werden zu einem Schulspiel (s. Kap. II, 1.1) und einem Hospitationstag in die Schule eingeladen. So haben die Schulanfänger schon vor dem 1. Schultag die Möglichkeit die Schule kennenzulernen und mögliche Ängste abzubauen.

2.1 Zeitlicher und inhaltlicher Rahmen der Schuleingangsdiagnostik

November:

- Schulanmeldungen mit den Lernanfängern
- Rücksprache mit den Kindergärten
- Eltern füllen Fragebogen zur Entwicklung des Kindes aus
- Evtl. Einleitung eines AO-SF-Verfahrens

Februar – Juni/Juli:

- Die sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase besucht bis zum Sommer regelmäßig die Kindertagesstätten, um bereits frühzeitig Kontakt mit den zukünftigen Lernanfängern aufzubauen und um Unterstützung anzubieten.

Februar:

- Einladung aller Schulanfänger zum Schulspiel (s.o.)
- Im Anschluss daran Beratungsgespräche mit den Eltern
- weitere Fördermöglichkeiten besprechen

Mai /Juni:

- Konferenz mit den Erzieherinnen der Kitas, der sozialpädagogischen Fachkraft und den Lehrerinnen der zukünftigen ersten Klassen
- Elterninformationsabend zum Schulbeginn
- Verteilen der Materialliste und der Info-Mappe für Schulanfänger
- Einteilung der Klassen

Juni/Juli:

- Hospitationen der Schulanfänger in den Klassen

2.2 Gestaltung des 1. Schultags

Der 1. Schultag beginnt mit einer Einschulungsfeier in der Mehrzweckhalle unserer Schule. Diese Feier wird durch die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen gestaltet, die mit diesem Tag auch eine Patenfunktion für die Erstklässler übernehmen.
Im Anschluss an diese Feierstunde haben die Schulanfänger ihre erste Unterrichtsstunde. In dieser Zeit haben die Eltern, Verwandten und Freunde die Gelegenheit, sich bei Kaffee und Kuchen auszutauschen.
Um 11.15 Uhr endet der erste Schultag mit einem Gottesdienst in der Dorfkirche.

2.3 Schuleingangsphase

- In der ersten vollen Schulwoche haben die Erstklässler Unterricht von 8.20 – 12.00 Uhr!
- In den ersten acht Wochen nach Schulbeginn wird von der(n) Klassenlehrerin(nen) des ersten Jahrgangs mit Hilfe von verschiedenen Diagnoseverfahren der individuelle Förderbedarf jedes Kindes ermittelt.
- Nach dieser Diagnose erfolgen geeignete, individuelle Fördermaßnahmen.

3. Förderkonzept

Förderung zur Überwindung von Schwächen und Herausforderung zur Steigerung von Stärken jeder/jedes einzelnen Schülers/Schülerin ist durchgängiges Prinzip allen Unterrichts. Dies wird vor allem durch die vielfältigen Formen innerer Differenzierung grundgelegt.

Fördern und Fordern

Ziel unserer Schule ist es, jedem Kind seinen optimalen Lernweg zu ermöglichen. Voraussetzung dafür ist die fortlaufende Ermittlung der Lernausgangslage. Daraus entwickeln wir individuelle Förder- und Fordermaßnahmen. Als Grundlage für notwendige Beratungsgespräche dienen gegebenenfalls Förderpläne und Förderempfehlungen.
Aufgrund der Klassengrößen werden die Kinder derzeit überwiegend klassenintern gefördert, so dass immer ein enger Bezug zum Unterricht besteht und individuelle Probleme der Kinder schnell bemerkt und entsprechend aufgearbeitet werden können.

3.1 Diagnose

Die Förderung basiert auf der Lernstandsdiagnose für jedes einzelne Kind.
Diese Diagnose erfolgt durch

- Tägliche Beobachtung der Leistungen, sowie des Arbeits- und Sozialverhaltens im Unterricht
- Ergebnisse schriftlicher Arbeiten
- Lernstandskontrollen und andere Arbeitsergebnisse des Kindes mit qualitativen Fehleranalysen und Ursachenforschung
- Eigene Diagnosebögen in Anlehnung an unsere schuleigenen Arbeitspläne
- Standardisierte Testverfahren (z.B. Stolperwörterlesetest)
- Eingangsdiagnostik zu Beginn des ersten Schuljahres (EMBI - Ich-kann-Heft)
- Schuleingangsdiagnostik in Form eines Schulspiels (im Frühjahr vor der Einschulung)

3.2 Umsetzung der Förderung und Forderung

Innere Differenzierung im täglichen Unterricht durch:

- Variation der Lernformen (Stationenlernen, Projektlernen, Wochenplan oder Tagesplan, Partner- und Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Kooperative Lernformen)

- Gestaltung der Lernprozesse (zunehmende Selbststeuerung durch kooperatives Lernen und Arbeitspläne)
- unterschiedliche Aufgaben (Leistungsniveau, Umfang)
- Anfertigen von Expertenarbeiten auf unterschiedlichem Niveau
- Gebrauch von Hilfsmitteln
- natürlich differenziertes Arbeitsmaterial
- themenabhängig: Einsatz von Lernkarteien
- Zunehmende Selbststeuerung durch kooperatives Lernen und Methodenkompetenzen. Diese werden durch im Schuljahr 2012/2013 eingeführte Methodentage aufgebaut (s. Kap. II, 3)
- sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase

Äußere Differenzierung durch:

- Im Stundenplan integrierte Förderstunden im Klassenverbund (möglichst als Förderband)
- Spezielle Förder- und Forderstunden, soweit Lehrerstunden zur Verfügung stehen (z.B. LRS, Knobel- AG, Experimentier-AG, Bauen und Konstruieren)
- Förderstunden im musischen Bereich (Durchführung musikalischer Projekte, Unterricht der Kreismusikschule)
- die Möglichkeit, einzelne Kinder zeitweise am Unterricht anderer Klassenstufen teilnehmen zu lassen (bei besonderen Stärken oder Schwächen)
- Wettbewerbe (z.B.: Mathematikwettbewerb, Kunstwettbewerb)
- Außerschulische Lernorte
- Leseeltern
- Auftritte bei Schulversammlungen zur Stärkung des Selbstbewusstseins / Selbstwertgefühls

3.3 Kinder mit besonderem Förderbedarf

- spezielle Förderung für Kinder mit besonderen Problemen beim Lernen:
  → Einzel- oder Kleingruppenförderung, Doppelbesetzung (wenn Lehrerstunden zur Verfügung stehen) und Unterstützung durch Lernbegleiterin, die vom Förderverein unserer Schule eingestellt wurde
- spezielle Förderung für Kinder mit besonderen Begabungen:
  → Knobel-AG, Expertenarbeiten, individuell angepasstes Lernmaterial
- spezielle Förderung für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf:
  → wird abgesprochen und abgestimmt mit Eltern, Sozialarbeiterin, Integrationshelfern und evtl. Therapeuten

3.4 Kinder mit besonderen Begabungen

Die Grundschule ist eine Schule für alle Kinder.

Sie sollte jedoch neben der Förderung von Schwächeren auch für begabte und hochbegabte Kinder keine Unterforderung zulassen. Aus diesem Grund gibt es in jedem Unterricht differenzierte Aufgaben, die sich in Quantität und Qualitätsunterschieden zeigen.

Deutsch: Differenzierung innerhalb des Lehrwerks, Lies-mal-Hefte (zum sinnentnehmenden Lesen)

Mathematik: Knobelaufgaben, Soma-Würfel, Tangram, Mathe-Jogging-Hefte, Zahlenfuchs-Hefte

Sachunterricht: Möglichkeiten von Referaten (auch in allen anderen Fächern möglich)

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, mit den i-pads an verschiedenen Lern-Apps sein Wissen zu festigen und zu vertiefen.

In der vierten Klasse werden Expertenarbeiten angefertigt. Die Kinder wählen frei ein Thema, das ihren Interessen und Neigungen entspricht. Nach individuellen Fähigkeiten recherchieren die Kinder in unterschiedlichen Medien, entnehmen Informationen und verwerten diese nach eigenem Vermögen in ihrer Arbeit. Die Expertenarbeiten werden nach Möglichkeit digital erstellt und ausgedruckt und variieren je nach Leistungsstand des Kindes im Umfang und in der Ausführung

Es ist zu beobachten, dass es an der Grundschule Brockhagen Kinder gibt, deren besondere Begabungen oder Neigungen im regulären Unterricht zu wenig Beachtung finden. Dazu zählen beispielweise hervorragende Musiker oder künstlerisch sehr begabte Schülerinnen und Schüler, Kinder mit besonderem Geschick für Technik, Elektronik oder Kinder mit Spezialwissen.

Im Rahmen der **Expertenstunde** können wir daher, wenn die Besetzung es zulässt, die Möglichkeit anbieten, dass sich Kinder in einer sehr kleinen Lerngruppe von ca. 3 Kindern für ein paar Wochen mit einem individuellen Thema auseinandersetzen. Diese Unterrichtsstunde wird von einer Lehrerin geleitet und findet einmal wöchentlich parallel zum regulären Unterricht statt.

Die Dauer der Teilnahme hängt vom Kind und vom Thema ab. Verpasster Unterrichtsstoff muss selbstständig nachgeholt werden.

Am Ende einer Arbeitsphase werden die Ergebnisse auf unterschiedliche Weisen präsentiert: Forschungsprotokoll, künstlerischen Darbietung, Lernplakat mit Vortag etc.

3.5 Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen

Durch Programme wie das „Coolnesstraining“ (in Klasse 2 und 4) werden soziale Fähigkeiten wie Konfliktlösung, Teamarbeit und Selbstreflexion gestärkt.
Zudem werden die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse zu Streitschlichtern, den sog. Pausenbuddys (s. Kap. 5), ausgebildet, deren Aufgabe es ist, Konflikte eigenverantwortlich zu lösen.
Eine enge Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiterinnen bietet bei familiären oder persönlichen Problemen Unterstützung.

3.6 Förderung von Kindern, die Deutsch als Zweitsprache erlernen

Da wir eine kleine Schule mit einer geringen Anzahl von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache sind, gibt es bei uns keine Sprachlernklassen, sondern die Kinder erhalten

Förderunterricht in kleinen Gruppen, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Zudem besuchen diese Kinder die OGS, so dass sie im Nachmittagsbereich vielfältige Kontakte mit gleichaltrigen, deutschsprachigen Kindern haben.

3.7 Außerunterrichtliche Maßnahmen

- Einbindung der OGS in die Entwicklung individueller Fördermaßnahmen
- Lehrer*innenstunden, die die Kinder in der Hausaufgabenzeit der OGS unterstützen
- Kontaktieren von Beratungsstellen und Therapeuten
- Absprachen mit und Beratung von Eltern (z.B. durch Lern- und Entwicklungspläne, wöchentliche Elternsprechzeitangebote aller LehrerInnen, Materialvorschläge zum vertiefenden Üben)
- Kollegialer Austausch zu individuellen Lernentwicklungen der Schüler/innen (Klassenteams)
- Einbinden der Sozialarbeiterinnen
- Beratung durch die Schulpsychologin

3.8 Abschluss

Das Förderkonzept unserer Schule bildet die Grundlage für eine systematische und ganzheitliche Förderung aller Schülerinnen und Schüler. Durch individuelle Förderangebote, eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten und die regelmäßige Überprüfung der Maßnahmen stellen wir sicher, dass jedes Kind nach seinen Möglichkeiten gefördert und gefordert wird.

4. Pädagogisches Medienkonzept

Die Digitalisierung verändert unsere Lern- und Lebenswelt grundlegend.
Um unsere Schüler*Innen optimal auf die Anforderungen der digitalen Gesellschaft vorzubereiten, ist es notwendig, digitale Medien sinnvoll in den Schulalltag zu integrieren. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass unserer Schüler*Innen frühzeitig lernen, mit digitalen Medien kompetent und verantwortungsbewusst umzugehen. Unser pädagogisches Medienkonzept beschreibt den Einsatz verschiedener digitaler Werkzeuge und Plattformen, die wir nutzen, um die Medienkompetenz unserer Schüler*Innen zu fördern und den Unterricht zu bereichern.

Unsere Ziele:

1. **Förderung der Medienkompetenz**:
    - Schüler*Innen sollen in den folgenden sechs Bereichen des Medienpasses NRW gefördert werden:
        1. Bedienen und Anwenden verschiedener digitaler Geräte
        2. Informieren und Recherchieren mit Hilfe von Suchmaschinen
        3. Angemessenes Kommunizieren und Kooperieren
        4. Produzieren und Präsentieren

5. Analysieren und Reflektieren der eigenen Mediennutzung, Vermittlung von Kenntnissen über den verantwortungsvollen Umgang mit Informationen und Daten
6. Problemlösen und Modellieren (Programmieren)

➔ zum Ende der Grundschulzeit sollen die Schüler*Innen den Medienpass NRW erhalten.

2. **Integration digitaler Medien in den Unterricht**:
   - Nutzung digitaler Werkzeuge und Plattformen zur Unterstützung des Lehr- und Lernprozesses.
   - Förderung von Kreativität und Problemlösefähigkeiten durch den Einsatz digitaler Medien.
3. **Unterstützung der Lehrerfortbildung:**
   - Regelmäßige Schulungen und Workshops für Lehrkräfte zur Nutzung digitaler Medien
   - Austausch von Best Practices und Erfahrungen aus dem Kollegium (Microfortbidlungen)
4. **Einbindung der Eltern**:
   - Informationen und Sensibilisierung der Eltern über die Bedeutung digitaler Bildung.
   - Zusammenarbeit mit Eltern zur Förderung der Medienkompetenz der Schüler

Digitale Werkzeuge und Plattformen:

1. **IServ:**
   - **Einsatz:** IServ ist unser Schulserver, der für die Kommunikation und Organisation innerhalb der Schulgemeinschaft genutzt wird.
     Über verschiedene Module bietet IServ einen Zugang zu weiteren digitalen Plattformen (LeOn, Onilo, Divomath, LogineoLMS)
   - **Ziele:** Verbesserung der digitalen Kommunikation und Bereitstellung einer sicheren Plattform für den Datenaustausch.
     Unkomplizierten Zugang zu weiteren digitalen Plattformen.

2. **Active Panel (Prowise):**
   - **Einsatz:** Das Active Panel von Prowise wird als interaktives Whiteboard im Unterricht verwendet.
   - **Ziele:** Förderung der interaktiven und kollaborativen Lernumgebung durch den Einsatz moderner Präsentationstechnologien.

3. **Anton-App:**
   - **Einsatz:** Die Anton-App bietet interaktive Übungen in verschiedenen Fächern an. Einzelne Inhalte können über die Gruppenfunktion und das Setzen von Pins gezielt für bestimmte Inhalte oder einzelne Schüler*Innen angewählt werden.
   - **Ziele:** Unterstützung des individuellen Lernens durch spielerische und motivierende Aufgaben.

4. **LeOn (Leseraum Online)**
    - **Einsatz:** LeOn ist eine webbasierte Anwendung des Landes NRW, die Lesen und die Leseförderung durch interaktive Online-Übungen unterstützt. Es stützt sich auf erprobte Verfahren der Leseförderung und Lesedidaktik.
    - **Ziele:**
      Verbesserung der Lesekompetenz und Förderung der Lesemotivation durch digitale Medien.

5. **Book Creator:**
    - **Einsatz:** Mit dem Book Creator lernen die Schüler*Innen eigene digitale Bücher zu erstellen, in denen sie Texte, Bilder und Videos kombinieren können.
      Ab dem Schuljahr 2024/2025 sollen die Schüler*Innen spiralcurricular in jedem Schuljahr eine Jahreszeit bearbeiten, so dass Sie in Klasse 4 ein Buch über alle vier Jahreszeiten fertig stellen können.
    - **Ziele:** Förderung der Kreativität und der Fähigkeit, multimediale Inhalte zu erstellen.

6. **Bee-Bots:**
    - **Einsatz:** Bee-Bots sind kleine programmierbare Roboter, die im Projektunterricht eingesetzt werden, um grundlegende Progammierkenntnisse zu vermitteln.
    - **Ziele:** Förderung des logischen Denkens und der Problemlösefähigkeiten.

7. **PC-AG:**
    - **Einsatz:** Ab dem 3. Schuljahr lernen die Schüler*Innen in der PC-AG den Umgang mit den Computern und der Maus, sowie verschiedenen Softwareanwendungen, wie z.B. Word und dem Internet-Browser.
    - **Ziele:** Vermittlung grundlegender IT-Kenntnisse und Förderung der Medienkompetenz.)

8. **Internet-ABC:**
    - **Einsatz:** Im 3. Schuljahr arbeiten die Schüler*Innen auf der Plattform Internet-ABC, die ihnen einen sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet vermitteln soll.
    - **Ziele:** Sensibilisierung für Datenschutz, Cybermobbing und sichere Internetnutzung.

9. **Expertenarbeit:**
    - **Einsatz:** Im 4. Schuljahr recherchieren die Schüler*Innen zu einem Thema ihrer Wahl, verschriftlichen die Ergebnisse mit Hilfe des Office-Programms Word in Form einer kleinen Hausarbeit und präsentieren ihre Ergebnisse den Mitschüler*Innen und Eltern.
    - **Ziele:** Förderung der Recherchekompetenz und der Präsentationsfähigkeit

10. **LogineoLMS:**
    - **Einsatz:** LogineoLMS ist eine Lernmanagement-Plattform, die wir im Schuljahr 2023/2024 zur Einarbeitung der Lehrkräfte angeschafft haben. Der Einsatz dieser

Plattform im Unterricht soll ab dem Schuljahr 2024/2025 mit den Schüler*Innen erprobt werden. Die Plattform soll für die Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien und die Durchführung von Online-Lernen genutzt werden.

- **Ziele:** Unterstützung des hybriden Lernens und Förderung der digitalen Kompetenz der Schüler*Innen.

11. TaskCards:

- **Einsatz:** Ab dem Schuljahr 2024/25 sollen TaskCards als digitale Pinnwände in folgenden Bereichen genutzt werden:
  1. Lehrkräfte werden über eine „Vertretungs- TaskCard“ in Vertretungsfällen über die Änderungen des Stundenplans aber auch über die Unterrichtsinhalte in den zu vertretenden Stunden informiert.
  2. Eltern und Schüler*Innen werden über eine „Klassen-TaskCard“ bei Krankheit ihres Kindes über die Unterrichtsinhalte inklusive pdf-Dateien oder Fotos informiert.
  3. Schüler*Innen nutzen in bestimmten Unterrichtseinheiten eine themengebundene „TaskCard“ als interaktive Lerntheke, um beispielsweise Arbeitsaufträge zu erhalten, zu kommentieren oder Ergebnisse digital zu präsentieren.
- **Ziele:** Verbesserung der digitalen Kommunikation sowohl unter den Lehrkräften als auch den Eltern und Schüler*Innen.
  Förderung des selbstgesteuerten Lernens und der individuellen Differenzierung.

12. SchildWeb-Notenmodul:

- **Einsatz:** Das Notenmodul von SchildWeb wird zur Verwaltung und Dokumentation von Schüler*Innenleistungen von den Lehrkräften verwendet. Der erstmalige Einsatz wird für das Halbjahreszeugnis 2024/2025 angesetzt.
- **Ziel:** Effiziente Nutzung des Programms für jede Lehrkraft und transparente Verwaltung der Schüler*Innenleistungen.

Umsetzung im Unterricht:

- **Integration in die schuleigenen Arbeitspläne:** Die oben genannten digitalen Werkzeige und Plattformen werden in den Unterricht integriert, um die Lerninhalte zu bereichern und die Schüler*Innen auf die digitale Welt vorzubereiten.
- **Projektarbeit:** Schüler*Innen arbeiten regelmäßig an Projekten, bei denen sie digitale Medien nutzen, um ihre Ergebnisse zu präsentieren.

Evaluation und Weiterentwicklung:

- **Fortbildung der Lehrkräfte:** Regelmäßige Schulungen und Workshops für Lehrkräfte zur effektiven Nutzung digitaler Medien im Unterricht.
- **Regelmäßige Überprüfung:** Jährliche Evaluation des Medienkonzepts und Anpassung an neue Entwicklungen und Anforderungen.
- **Feedback von Schüler*Innen und Eltern:** Einholung von Rückmeldungen zur Nutzung digitaler Medien und deren Auswirkungen auf das Lernen.

- **Kontinuierliche Verbesserung:** Anpassung der Maßnahmen basierend auf Evaluationsergebnisse und Rückmeldungen.

Fazit:

Unser pädagogisches Medienkonzept ist ein lebendiges Dokument, das kontinuierlich weiterentwickelt wird, um den Anforderungen einer digitalen Gesellschaft gerecht zu werden. Es ist darauf ausgerichtet, digitale Medien sinnvoll und zielgerichtet im Schulalltag zu integrieren. Wir möchten unseren Schüler*Innen die notwendigen Kompetenzen vermitteln, um sich sicher und kompetent in der digitalen Welt zu bewegen und die Chancen der Digitalisierung optimal zu nutzen.

5. Methodenkonzept

Das selbstständige Handeln und Arbeiten der Kinder zu fördern ist ein wichtiger Aspekt unserer schulischen Arbeit. Wir wollen sie damit in ihrer Eigenständigkeit stärken und es ihnen erleichtern, ihr eigenes Lernen zunehmend selbst zu steuern. Damit dies auch von Anfang an gelingt, werden an unserer Schule Methodentage (pro Halbjahr einer) durchgeführt, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen sollen, die organisatorischen und inhaltlichen Aspekte des Lernens besser zu bewältigen. Das Methodenlernen ist hierbei kein Selbstzweck, sondern stellt die Grundlage für ein nachhaltiges inhaltliches Lernen dar.

Methodentage in Klasse 1 und 2 zu den Themen: Mind-map, Markieren und Stichwortzettel
Methodentage in Klasse 3 und 4 zu den Themen: Lernplakat erstellen, Teamarbeit, Vortrag halten, Expertenarbeiten strukturieren
An den Methodentagen werden grundlegende Arbeitstechniken und –methoden eingeübt, gelernt und durch regelmäßige Anwendung im weiteren Unterricht geübt und gefestigt.
Zur Sicherung der eingeführten Methoden hängen entsprechende Merkplakate in den Klassen.

Zur Dokumentation dient das im Schuljahr 2011/2012 entwickelte **Methoden- und Maßnahmencurriculum** (s. Anhang). Dieses listet die einzelnen Lernkompetenzen (personal, sozial, methodisch und kognitiv) auf, die im Laufe der Grundschulzeit eingeübt und gefestigt werden. Dadurch soll eine zuverlässige Förderung gewährleistet werden.
Das Curriculum liegt in jeder Klasse im Klassenbuch, so dass jede Lehrkraft sich schnell einen Überblick darüber verschaffen kann, welche Kompetenzen im Laufe der/des Schuljahre/s schon vermittelt worden sind.

6. Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit an der GS Brockhagen wird durch die Gemeinde Steinhagen finanziert, die AWO als Träger derselben stellt die personellen Ressourcen und ist für die Grundschule Ansprech- und Kooperationspartner. Für unsere Schule stehen 30 Stunden Schulsozialarbeit zur Verfügung.

Zur Ausgestaltung der Schulsozialarbeit an den einzelnen Schulen werden detaillierte, Jahresarbeitspläne erstellt, die, angepasst an den Schulplan, die Besonderheiten der verschiedenen Standorte berücksichtigt.

Schulsozialarbeit richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der GS Brockhagen, insbesondere an diejenigen, welche von sozialer Benachteiligung betroffen sind. Dies sind beispielsweise Schüler/innen, die sich in schulischen oder familiären Konfliktsituationen befinden oder Kinder mit Entwicklungsschwierigkeiten. Das Konzept zur Gewaltprävention spielt in diesem Zusammenhang eine große Rolle, die in Zusammenarbeit mit dem Kollegium und der Schulleitung in das Schulprogramm einfließt. Eine weitere wichtige Zielgruppe sind die Eltern als Teil des sozialen Umfeldes der Schüler/innen und als wichtige Akteure im Raum Schule. Weiterführend gehören auch Familienangehörige und Freunde zur Zielgruppe der Schulsozialarbeit.
Die Lehrerinnen und andere an Schule Beteiligte sind eine dritte relevante Zielgruppe für Schulsozialarbeit.

6.1 Ziele

Ziel der Schulsozialarbeit ist es, als Ansprechpartner für besonders die Kinder und Jugendlichen, die in ihrer persönlichen Entwicklung gefährdet, sozial ausgegrenzt und / oder benachteiligt sind zu fungieren, bestehende Problemsituationen und Benachteiligungen zu erkennen und zu überwinden.
Dies sind beispielsweise Schüler und Schülerinnen, die sich in schulischen oder familiären Konfliktsituationen befinden oder Kinder mit Entwicklungsschwierigkeiten. Aber auch alle anderen Kinder der Schule nutzten die Möglichkeit, sich bei der SSA Hilfe und Unterstützung zu holen, um für sie wichtige Themen zu besprechen. Das Kollegium ist offen für die Arbeit der Schulsozialarbeit und ermöglicht es den Schülern und Schülerinnen jederzeit, sich mit der Schulsozialarbeiterin zu besprechen.
Die Angebote der SSA richten sich an einzelne Schüler und Schülerinnen, an Gruppen, an gesamte Klassen, Eltern, Kolleginnen sowohl präventiv als auch bei konkreten Schwierigkeiten, Problemen und Konflikten. Netzwerk- und Gremienarbeit

Ziel der Schulsozialarbeit an der GS Brockhagen ist es, als Ansprechpartner für Kinder- und Jugendliche, die in ihrer persönlichen Entwicklung gefährdet, sozial ausgegrenzt und benachteiligt sind zu fungieren, bestehende Problemsituationen und Benachteiligungen zu erkennen und zu überwinden. Schulsozialarbeit leistet einen Beitrag zur Gestaltung der Schule als Lebensraum und ihrer Öffnung ins Gemeinwesen, sie ist Vermittler von Kontakten zu außerschulischen Einrichtungen, Projekten und Vereinen und unterstützt ein soziales Lernen an der Schule.

<u>Ziele in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen</u>

- Stärkung und Förderung von Sozial- und Lebenskompetenz
- Vermittlung von Kenntnissen der Beratungsangebote in und außerhalb der Schule
- Begleitung und Unterstützung des sozialen Miteinanders der Schüler untereinander
- Stärkung der Beziehungs- und Kontaktfähigkeit
- Unterstützung bei der Entwicklung von Zielen und Perspektiven
- Unterstützung bei der Überwindung lernbeeinträchtigender Umstände

Ziele in der pädagogischen Arbeit mit Eltern

- Stärkung der Eltern in ihren Erziehungskompetenzen
- Informationen zu Ansprechpartnern und Hilfereinrichtungen
- Schulsozialarbeit als Ansprechpartner für Bedarfe der Eltern
- Unterstützung der Eltern in ihrer Handlungsfähigkeit
- Begleitung der Eltern in Krisensituationen
- Ansprechpartner für Eltern und Vermittler in Konfliktsituationen in Familie oder mit Lehrer/innen

Ziele in der pädagogischen Arbeit mit Lehrkräften

- Information über Beratungsangebote, soziale Projekte
- Lehrkräfte fühlen sich in ihrer eigenen Rolle gestärkt
- Unterstützung und Entlastung der Lehrkräfte in Krisensituationen
- Unterstützung der Lehrkräfte bei der Realisierung von Projekten, Exkursionen, etc
- Unterstützung der Lehrkräfte in Konfliktsituationen mit Eltern
- Gemeinsame Teilnahme am Projekt der Reinhard Mohn Stiftung „Gemeinsam erziehen in Elternhaus und Grundschule (GEEG) in Zusammenarbeit mit einer Lehrkraft und einer Mitarbeiterin der OGS

6.2 Pädagogischer Rahmen der Schulsozialarbeit

Prinzipien

- Freiwilligkeit als Grundsatz für die Inanspruchnahme der sozialpädagogischen Angebote
- Die Vorstellungen der Betroffenen werden akzeptiert und finden bei der Erarbeitung von Lösungswegen und Zielen Berücksichtigung
- Die legitimen Interessen aller Beteiligten werden berücksichtigt, Schwächere werden gestützt und Kompromissfähigkeit gestärkt

Schulsozialarbeit wird von allen Akteuren der Schule akzeptiert und unterstützt. Ein regelmäßiger Austausch mit dem Kollegium findet einmal wöchentlich in einer Dienstbesprechung statt. Auch zwischen Schulleitung und Schulsozialarbeit findet ein regelmäßiger Austausch über Ziele und Perspektiven der SSA statt.
Um frühzeitig Gefährdungen, Benachteiligungen und Ausgrenzungen entgegenzuwirken, arbeiten die Schulsozialarbeiterinnen präventiv.
Durch Planung, Initiierung und Durchführung von Veranstaltungen zu relevanten Themen wie Mobbing, Gewalt, Medien, etc. ermöglicht sie die Auseinandersetzung mit gefährdenden Inhalten und unterstützen Toleranz und Akzeptanz von menschlicher Vielfalt, tragen so zur Demokratieentwicklung bei. Hierzu werden eine Reihe von Aktivitäten im Jahresplan initiiert und unterstützt:

- Soziales Lernen in jeder Klasse einmal wöchentlich
- Durchführung des Schülerparlamentes einmal im Monat in Zusammenarbeit mit der Schulleitung

- Qualifizierung einer Streitschlichter AG und Begleitung während der Durchführungsphase
- Spielangebote während der Pausenzeiten
- Einzelfallhilfe und Beratung
- Soziale Gruppenarbeit
- Vermittlung von weiterführenden Hilfen
- Begleitung des Projektes „Mein Körper gehört mir“
- Initiierung von Projekten mit außerschulischen Akteuren, wie zum Beispiel die Einladung einer Theatergruppe mit dem Arbeitstitel „Schattengestalten“ zum Thema Mobbing, Einladung eines ehemaligen Models mit einem Gesprächs- und Erfahrungsaustausch über die sozialen Medien

Die sozialpädagogische Gruppenarbeit als ein Grundelement unserer Schulsozialarbeit ermöglicht das Angebot von sozialen Kompetenztrainings zielgruppen- und themenorientiert, beispielsweise die Ausbildung von Streitschlichtern oder die die Arbeit mit Kindern in Trennungsfamilien. In Klassen sowie in Einzel- oder Gruppengesprächen arbeiten die Schulsozialarbeiterinnen im Team mit einer Stunde pro Woche, die im Stundenplan fest verankert ist. Sie tragen zur Teambildung und einer positiven Gruppenstruktur bei, schlichten Konflikte, oder vermitteln zwischen Schüler/innen und Lehrkräften. Die Krisen- und Informationsberatung erfolgt durch informelle und formelle Beratung, weiterführend als Einzelfallhilfe und Beziehungsarbeit, Vertraulichkeit wird hierbei sichergestellt.

6.3 Grenzen

Schulsozialarbeit wird von allen Akteuren der Schule akzeptiert und unterstützt. Sie wird als eigenständiges Arbeitsfeld verstanden und wird klar abgegrenzt von Schule und Hilfen zur Erziehung.
Für das Gelingen der Schulsozialarbeit ist der Aspekt der Zusammenarbeit mit Eltern und Sorgerechtsberechtigten unabdingbar. Es hat eine direkte Auswirkung auf die Schulsozialarbeit und daher auf den Schulalltag unserer Schule. Hierfür steht das sozialpädagogische Team mit seinen präventiven und beratenden Angeboten zur Verfügung. Es zeigt sich jedoch immer wieder, dass die Elternarbeit zu einer der großen Herausforderungen unserer Schule gehört und die Minderung oder auch Behinderung der Bemühungen der Schulsozialarbeit zur Folge hat. Daher ist dieser Umstand als Grenze der sozialpädagogischen Möglichkeiten zu bezeichnen.
Besonders schwierig ist in diesem Zusammenhang die Lage der Schüler und Schülerinnen aus der Ukraine. Schwierige Lebens - und Kommunikationsbedingungen bilden eine nicht zu unterschätzende soziale Hürde, so dass hierbei selten ein Beratungs- oder Hilfsangebot seitens der Erziehungsberechtigten angefragt oder angenommen wird.

6.4 Ausblick

Die Arbeit der Schulsozialarbeit richtet sich nach den aktuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler, der Eltern und der Lehrer und zukünftiger pädagogischer Anforderungen. In Absprache mit allen Beteiligten werden diese (neuen) Bedarfe und Anforderungen aufgegriffen und ggfls. in die Entwicklung neuer Angebote und Projekte umgesetzt.

Wir sind uns darüber bewusst, dass eine Konzeption situations- und erfahrungsabhängig ist und eine regelmäßige Evaluation stattfinden muss
Durch den Abriss der jetzigen Schule und dem anstehenden Neubau wird sich voraussichtlich auch die Arbeit der Schulsozialarbeiterin ändern, bzw. werden die Schwerpunkte in der Bauphase verändert sein. Dieses Konzept, bzw. die pädagogische Arbeit wird regelmäßig weiterentwickelt und an die veränderten Bedarfe angepasst.

7. Partizipation und Mitwirkung

7.1 Pausenbuddys

Auf dem Schulhof kommt es immer wieder zu kleineren Streitigkeiten und Konflikten. Wenn die beteiligten Kinder keine Klärungsmöglichkeit finden, bleiben Ärger und Frust zurück. Hier setzen die Pausenbuddys der 4. Klasse ein, die neben der Pausenaufsicht, die Kinder bei der Streitschlichtung unterstützen. Die Kinder vermitteln neutral zwischen den Beteiligten. Ziel ist es, eine Lösung zu finden, die für alle fair und gerecht ist. Im Einzelnen geht es darum, dass die Kinder lernen, kleinere Konflikte selbstständig zu lösen, Konflikte nicht ausufern zu lassen und Gewalt vorzubeugen. In der Vorbereitung ihrer Tätigkeit als Pausenbuddys haben die Kinder gelernt, welche Rolle sie als Pausenbuddy haben und wie sie anderen Kindern helfen können. Dabei ist es wichtig, dass sie unparteiisch sind und die Kinder nicht belehren. Die Pausenbuddys führen die Kinder im besten Fall dahin, selber Lösungen zu finden. Die Pausenbuddys übernehmen mit ihrer Aufgabe Verantwortung, zeigen Teamfähigkeit und Einfühlungsvermögen. Die Ausbildung und Durchführung des Amtes erfolgt auf freiwilliger Basis. Die Schulsozialarbeiterin bildet die interessierten Schüler am Ende des dritten Schuljahres aus. Die Pausenbuddys haben regelmäßig Reflexionsmöglichkeiten und erhalten Hilfestellung.

7.2 Schülerparlament

Ein Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist, Kindern ihre Rechte mitzuteilen, ihnen Beteiligungsformen näher zu bringen und sie zu einem demokratischen, selbstständig handelnden Menschen zu erziehen. Partizipation wird in dieser Hinsicht verstärkt zum Leitthema um dieses Erziehungsziel zu verwirklichen.
Um Mitwirkung, Mitbestimmung und Teilhabe an Entscheidungen für die Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen, ist seit 2011 das Schülerparlament an der Grundschule Brockhagen installiert.
Die einzelnen Klassen wählen in der ersten Zeit des Schuljahres zwei Klassensprecher. Auch die OGS wählt zwei Sprecher.
Das Schülerparlament, welches monatlich tagt, setzt sich aus den Vertretern der Klassen, der OGS-Vertreter und der Schulsozialarbeit zusammen. Diese hat eine beratende Funktion und dient als Protokollantin. Zudem lädt sie im Vorfeld die Teilnehmer schriftlich zu dem Parlament ein. Im Anschluss des Treffens stellen die Klassenlehrer ihrer Klasse ausreichend Zeit zur Verfügung, damit die Klassensprecher ihren Mitschülern aus den Parlamentssitzungen anhand des Protokolls berichten können und innerhalb der Klasse darüber gesprochen werden kann.

Neben aktuellen Themen zum Schulleben werden auch Anliegen aus den einzelnen Klassen besprochen. Es ist Aufgabe der Schülervertreter, vor der Sitzung Meinungsbilder und Wünsche ihrer Klassen zu sammeln. Das Schülerparlament kann entsprechende Anträge an verantwortliche Personen stellen, z.B. an das Lehrerkollegium, an Mitschüler, an die Gemeinde etc.

III. Unterricht

1. Grundsätzliches

An unserer Schule haben wir uns für das Klassenlehrerprinzip entschieden, d.h. die Klassenlehrerin behält in der Regel die Klasse vom 1. bis zum 4. Schuljahr. Folgende Überlegung liegt dieser Entscheidung zugrunde:
Das Klassenlehrerprinzip schafft eine stabile und vertraute Lernumgebung, in der die Kinder optimal gefördert werden können. Die intensive Beziehung zwischen Lehrkraft, Schüler*Innen und Eltern erleichtert es individuelle Bedürfnisse wahrzunehmen und darauf einzugehen, was besonders in der Grundschule eine wichtige Basis für das spätere Lernen und die persönliche Entwicklung ist.

Jede Klasse hat ein Klassensymbol. Die Lehrkraft eines jeden Jahrgangs treffen Absprachen über die Lerninhalte in den einzelnen Fächern und schreiben Parallelarbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik.
Art und Anzahl der schriftlichen Arbeiten, sowie die Grundlagen der Leistungsbeurteilung wurden vom Kollegium in den Leistungskonzepten für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und Sachunterricht festgelegt.

2. Besondere Schwerpunkte und Konzepte in einzelnen Fächern

2.1 Deutsch

2.1.1 ReLv – Rechtschreiben erforschen – Lesen verstehen

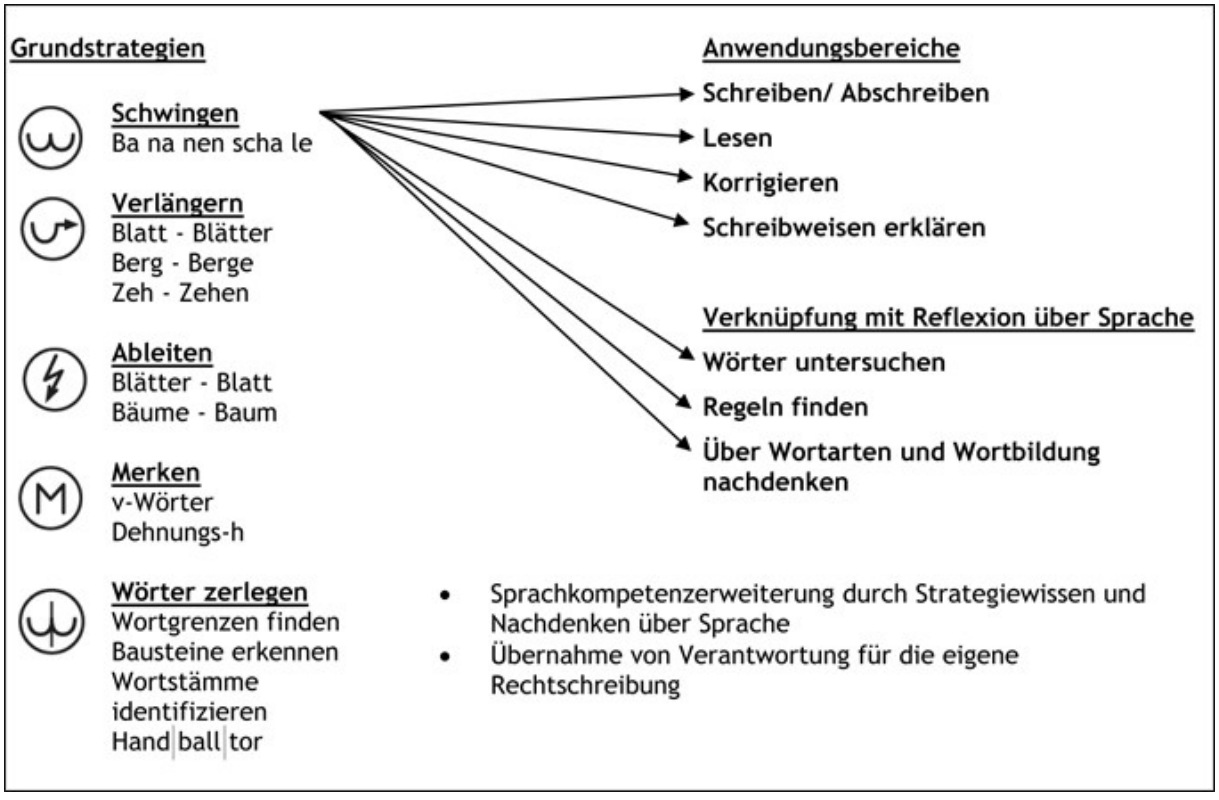
„Kinder lernen ihre Sprech-, Lese- und Schreibstrategien zunehmend bewusst anzuwenden, indem sie Sprache und das Sprachhandeln selbst zum Gegenstand des Nachdenkens machen“ (Lehrplan Deutsch Grundschule, S. 23)

„Schülerinnen und Schüler lernen das Schreiben und Rechtschreiben in einem aktiven, durch Beispiel, Reflexion und Anleitung unterstützten Prozess. ... Über verschiedene Arbeitstechniken entwickeln sie ein Rechtschreibgespür und übernehmen Verantwortung für eigene Texte.“ (Lehrplan deutsch Grundschule, S. 26)

Das ReLv – Konzept, das den o.g. Grundsätzen des LP entspricht, wurde von verschiedenen LehrerInnen aus dem Kreis Gütersloh aus dem Förderkonzept der Freiburger Rechtschreibschule (FRESCH) zum Unterrichtskonzept für alle Schüler und Schülerinnen weiterentwickelt.
Wichtige Prinzipien dieses Konzeptes sind das kooperative und das selbstständige Lernen der Kinder, die sich von Beginn ihrer Schulzeit an, gegenseitig Regeln erklären und gemeinsam die richtige Schreibung der Wörter erforschen. Sie setzen sich individuell mit ihrer Sprache auseinander, um so ein größeres Verständnis ihrer Sprache zu erwerben. Sie eignen sich Strategiewissen an, dass es ihnen erleichtert, die Regeln der Rechtschreibung anzuwenden. Auch im Bereich Lesen werden die Schülerinnen und Schüler durch verschiedene Forscheraufgaben und unterschiedliche Übungsangebote, wie z.B. die Lesekonferenz, dazu angehalten, sich möglichst intensiv mit dem Gelesenen auseinanderzusetzen, um das Verständnis von Texten zu erleichtern und gleichzeitig den Lesefluss zu erhöhen. Im Laufe der 4 Schuljahre sollen so der Erwerb verschiedener Lesekompetenzen ermöglicht werden.

In unserer Schule arbeiten wir seit dem Schuljahr 2010/2011 mit dem ReLv-Konzept, wobei die Bausteine des „Lesen verstehen“ im Schuljahr 2012/2013 durch eine Fortbildung erarbeitet wurden.

I. Zeichen und ihre Bedeutung nach ReLv



vgl. www.ReLv-Verlag.de

Umsetzung in den Klassen 1 bis 4

Klasse 1

Das *Sprechschwingen* als Strategie zu erlernen und diese Strategie zu automatisieren ist Ziel der 1. Klasse.
Dazu lernen die Schülerinnen und Schüler zunächst den Aufbau von *Silben* und die zentrale Bedeutung der *Vokale* innerhalb der Silben kennen *(Vokale = Silbenkönige, d.h. es gibt keine Silbe ohne Silbenkönig*).
Dies geschieht durch ritualisierte Übungsformen und das Erlernen der zentralen Strategie, dem Schwingen von Wörtern. Dabei werden Wörter geschwungen, gegangen und anschließend geschrieben.
Die Strategie des Schwingens führt zum ersten Entdecken von *Rechtschreibregeln*, wie zum Beispiel der Konsonantenverdopplung.
Das Zeichnen der *Silbenbögen* sowie das Markieren der „*Silbenkönige*" (Vokale) unterstützen die Schülerinnen und Schüler zunehmend, ihre eigenen geschriebenen Worte selbstständig auf Richtigkeit zu kontrollieren.

Klasse 2

Die erlernte Strategie des *Sprechschwingens* sowie das Rechtschreibphänomen der *Konsonantenverdopplung* werden gefestigt und vertieft.

Zusätzlich lernen die Schülerinnen und Schüler der Klasse 2 die Strategie des *Weiterschwingens* bzw. Verlängerns sowie das *Weiterschwingzeichen* kennen. Das Zeichnen der Silbenbögen sowie das Markieren schwieriger Stellen durch das erlernte Strategiezeichen unterstützen die Schülerinnen und Schüler weiterhin, ihre eigenen Texte auf Richtigkeit zu kontrollieren. Die Lehrkraft setzt bei Fehlerkorrekturen ebenfalls das entsprechende Zeichen der Strategie, mit welcher der Fehler hätte vermieden werden können, über die Fehlerstelle. Bei allen weiteren Fehler wird das Wort als Ganzes korrigiert.

Klasse 3 und 4

Die erlernten Strategien *Sprechschwingens* sowie *Weiterschwingen* werden gefestigt und vertieft.

Zusätzlich lernen die Schülerinnen und Schüler ab Klasse 3 die Strategie des *Ableitens* mit dem entsprechenden *Strategiezeichen* sowie das Strategiezeichen *Wörter zerlegen* kennen. Die Strategie des Wörter Zerlegens ist dann notwendig, wenn zusammengesetzte Wörter (z.B. Schifffahrt) geschrieben werden. Durch das regelmäßige Nachdenken und Sprechen über Sprache und ihre Struktur erweitert sich zunehmend das Sprachverständnis der Schülerinnen und Schüler.
Das Zeichnen der Silbenbögen sowie das Markieren schwieriger Stellen durch die erlernten Strategiezeichen unterstützen die Schülerinnen und Schüler weiterhin, ihre eigenen Texte auf Richtigkeit zu kontrollieren.
Zusätzlich werden Merkwörter geübt, deren Schreibweise sich nicht über Strategien erarbeiten lässt.

3.1.2 Lesen: Lesekonzept



Einleitung

Lesekompetenz (auch Lesefähigkeit oder Leseverstehen) ist die Fähigkeit, einzelne Wörter, Sätze und ganze Texte flüssig zu lesen und im Textzusammenhang zu verstehen. Die Lesekompetenz gehört neben der Schreibkompetenz und dem Rechnen zu den Grundfertigkeiten, die bereits während der Grundschulzeit erworben und durch den Besuch weiterführender Schulen ausgebaut werden sollten.[1]

Die OECD definiert „Lesekompetenz" als die Fähigkeit „geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren, um eigene Ziele zu erreichen, das eigene Wissen und Potenzial weiterzuentwickeln und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen."[2]
In diesem Zusammenhang wird deutlich, dass Lesekompetenz mehr ist, als einfach nur lesen zu können.

Für die Schule folgt daraus, dass das Texte lesen und verstehen können, eine der zentralen Kompetenzen ist, die sie vermitteln sollte. Lesekompetenz versetzt die Schüler*Innen und Schüler in die Lage, eigenverantwortlich zu lernen und zu arbeiten. Sie ist notwendig für den Beruf und für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Wer verschiedenste Texte lesen und verstehen kann, hat gute Voraussetzungen, um erfolgreich, mit Freude und Neugier zu lernen.[3]
Im Folgenden stellen wir unser Lesekonzept vor.

- Zielsetzung des Lesekonzeptes

Ziel unseres Lesekonzeptes ist es, die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler systematisch zu fördern: Durch gezielte Methoden und Aktivitäten wird das Lesen lernen unterstützt, Lesemotivation aufgebaut und das Textverständnis verbessert. Es bietet differenzierte Ansätze, um auf die individuellen Stärken und Schwächen der Lernenden einzugehen. Im Mittelpunkt steht dabei nicht nur die Vermittlung von Lesefähigkeiten, sondern auch das Ziel, die Freude am Lesen zu wecken und langfristig zu erhalten.

- Bedeutung des Lesens

Lesen erweitert das Wissen. Es fördert das kritische Denken, verbessert die Sprachfähigkeit, hilft durch das Eintauchen in Geschichten Empathie zu entwickeln, fördert das Gehirn und die kognitiven Fähigkeiten, kann eine beruhigende Wirkung haben und ist die Basis für lebenslanges Lernen.
Lesen ist ein Schlüssel zur emotionalen, geistigen und sozialen Entwicklung.

Allgemeine/ Organisatorische Vereinbarungen

- Die verbindliche Lesezeit

Drei malwöchentlich findet eine zwanzigminütige Lesezeit statt. Diese Lesezeit wird von jeder Klassenlehrerin im Stundenplan eingetragen und kann dabei Bestandteil aller Unterrichtsstunden sein. Während der Lesezeit liegt der Fokus auf dem Trainieren der

[1] Wikipedia
[2] PISA 2000, S. 23
[3] IQESonline

Leseflüssigkeit durch das Anwenden der Lautleseverfahren (z.B. Lautlesetandem, Würfellesen, Chorisches Lesen) und das Ausbilden des Leseverständnisses durch Lesestrategietrainings. Als Grundlage dient hier das Material der Seite www.Stift-Deutschunterricht.de.
Im Vertretungsfall bekommt die entsprechende Kollegin Informationen der Klassenlehrerin, was in der Lesezeit geübt werden soll.
Materialien, die genutzt werden können, sind für alle Kolleginnen unter ISERV abgespeichert.

- Materialien

Wir arbeiten an unserer Schule mit dem Lehrwerk Jojo. Für die Lesezeit nutzen wir das dazugehörige Lesebuch, Texte aus LeOn (Leseraum online), verschiedene Materialien zu den Lautleseverfahren, die unter ISERV abgelegt sind, Ganzschriften, die in Klassenstärke vorhanden sind und die Liesmal-hefte vom Jandorf-Verlag.
In unserer Schülerbibliothek stehen unseren Schüler*Innen vielfältige Bücher zur Auswahl. Zurzeit ist diese allerdings ausgelagert, sodass wir einen Unterrichtsgang in die Alte Dorfschule einplanen müssen, wenn die Kinder sich neue Bücher auswählen wollen. Diese Zeit ist aber auf zwei Jahre befristet. Nach dem Neubau der Schule ist die Bibliothek wieder bei uns in der Schule, so dass die Schüler*Innen wieder in den Pausen entleihen können.

Diagnostik

- Leseverständnis

Zur Überprüfung des Leseverständnisses werden 6 mal im Jahr der Verständnischeck der FLOH-Stiftung LERNEN, sowie die Liesmal-Hefte des Jandorfverlags genutzt. Der Einsatz der Lesefitnesstests der FLOH-Stiftung LERNEN ist auf den Zeitraum November bis Mai festgelegt. Die Liesmal-Hefte werden wöchentlich von den Kindern an einem Tag in der 20-minütigen Lesezeit genutzt. Die Ergebnisse werden für die weitere Förderung/Forderung herangezogen.

- Leseflüssigkeit

Zur Überprüfung der Leseflüssigkeit wird in regelmäßigen Abständen der Stolperwörterlesetest (STOLLE) durchgeführt. Dieser misst die Teilfähigkeiten Lesegeschwindigkeit und –sicherheit auf der Satzebene, sowie die Sinnerfassung und Überprüfung der syntaktischen Stimmigkeit. Die Ergebnisse werden für die weitere Förderung/Forderung herangezogen.

Festgelegte Zeitpunkte der Durchführung

Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Ende Klasse 1	Mai	Mai	Februar

Förderung der Lesekompetenz

- Leseflüssigkeit

Die Leseflüssigkeit ermöglicht den Schüler*innen einen Text nicht nur richtig, sondern auch fließend und mit Verständnis zu lesen. Leseflüssigkeit trägt zur Freude am Lesen bei und ist eine Schlüsselkompetenz für das weitere Lesen.

Wir nutzen in der Schule verschiedene Lautleseverfahren, die nacheinander eingeführt und regelmäßig trainiert werden. Ziel ist es, dass die Kinder die Verfahren sicher anwenden und so ihre Leseflüssigkeit ausbauen können.

Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
➢ Einführung einer Anlauttabelle ➢ Einführung des Blitzlesens ➢ Einführung des chorischen Lesens (gemeinsames lesen von Silben und ersten Wörtern)	➢ Einführung des Lautlesetandems ➢ Chorisches Lesen auf Sätze/ Texte erweitern ➢ Einführung des Würfellesens ➢ Blitzlesen	➢ Einführung des Vorlesetheaters ➢ Einführung des Hörbuchlesens ➢ Nutzen aller eingeführten Lautleseverfahren	➢ Nutzen aller eingeführten Lautleseverfahren

- Leseverständnis

Das Leseverständnis ist eine grundlegende Fähigkeit, die weit über das reine Entziffern von Wörtern hinausgeht. Es beschreibt die Fähigkeit, Texte nicht nur zu lesen, sondern auch zu verstehen, zu interpretieren und wichtige Informationen herauszufiltern. Ein gutes Leseverständnis hilft den Schüler*Innen, Inhalte zu erfassen, Zusammenhänge zu erkennen und das Gelesene kritisch zu hinterfragen.

Zur Unterstützung werden an unserer Schule verschiedene Lesestrategietrainings eingeführt und angewendet. Ziel ist es, dass die Kinder diese, auch fächerübergreifend, sicher anwenden und so ihr Leseverständnis ausbauen können.

Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
➢ Einführung der Mindmap	➢ Einführung des Markierens ➢ Mindmap nutzen	➢ markieren ➢ zusammenfassen ➢ einen Stichwortzettel erstellen ➢ Mindmap nutzen	➢ Schlüsselwörter markieren ➢ Fragen zu einem Textabschnitt erstellen ➢ Mindmap nutzen

- Lesemotivation und Lesefreude entwickeln

Im Folgenden werden **Leseprojekte und Aktionen** dargestellt, die an unserer Schule stattfinden, mit den Zielen, die Lesemotivation der Kinder zu erhöhen und die literarische Bildung zu unterstützen:

Vorlesetag

Am Ende des ersten Halbjahres ist Vorlesetag: Eltern, Großeltern oder Lehrerinnen lesen den Kindern aus ausgewählten Büchern vor. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich aus drei verschiedenen Büchern vorlesen zu lassen.

Autorenlesungen und Büchereibesuche

Einmal im Jahr findet durch die Kooperation mit der Gemeindebibliothek Steinhagen eine Autorenlesung für Klasse 3 und 4 statt. Der Zeitraum liegt dabei rund um den Vorlesetag im November. Den Klassen aus der Jahrgangsstufe 1 und 2 wird am selben Tag von der Schulleitung vorgelesen.

Im 2. Schuljahr steht das erste Mal ein gemeinsamer Besuch in der Bibliothek an. Hier können sich die Kinder einen Überblick darüber verschaffen, wie sie eine Bücherei nutzen können.
Im Zuge unseres Neubaus zieht die Bibliothek mit in das neue Gebäude, so dass dann auch im Unterrichtsvormittag die Möglichkeit besteht, sich Bücher oder auch andere Medien auszuleihen.

Planungen zur Kooperation mit der Bücherei im Neubau

Die Kooperation zwischen unserer Schule und der Zweigstelle der Bibliothek Steinhagen erfährt durch die Integration dieser in den Neubau der Schule eine neue Dimension. Mit diesem Schritt ergeben sich vielseitige Möglichkeiten zur gemeinsamen Nutzung und Gestaltung der Bibliothek und neuer Räume, die das Lernumfeld unserer Schülerinnen und Schüler bereichern werden.
Die räumliche Nähe der Bibliothek zu unseren Klassenräumen ermöglicht eine engere Zusammenarbeit, die sowohl den Unterricht als auch das Schulleben insgesamt bereichern kann. Geplante Maßnahmen umfassen:

- Zugänglichkeit und Integration: Schülerinnen und Schüler können während und nach der Schulzeit die Bibliothek nutzen, wodurch ein nahtloser Übergang von Unterricht zu individuellen Lernangeboten entsteht.
- Engere Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Bibliotheksteam: Die gemeinsame Planung und Durchführung von Leseförderungsprojekten und Veranstaltungen wird durch die räumliche Nähe erleichtert.

Um die neuen Räume der Bibliothek bestmöglich zu gestalten, wollen wir ein gemeinsames Raumkonzept entwickeln. Dabei soll darauf geachtet werden, eine angenehme Atmosphäre für individuelle Lernzeiten, aber auch für Gruppenaktivitäten zu schaffen.

Ein weiterer geplanter Schwerpunkt der Kooperation könnten gemeinsame Lesungen und Veranstaltungen, die in der Bibliothek und im angrenzenden Musikraum stattfinden können.

Literarischer Adventskalender

An einem Nachmittag in der Adventszeit lesen Schüler und Schülerinnen im Rahmen des Literarischen Adventskalenders - einer kulturellen Veranstaltung der Gemeinde Steinhagen - vorweihnachtliche Geschichten im Foyer unserer Schule vor. Zu dieser Veranstaltung wird über einen Flyer, der durch die Gemeinde Steinhagen erstellt wird, eingeladen.

Sommerleseclub

Dieser Club wurde durch das Engagement einer Kollegin unserer Schule und der Kooperation mit der lokalen Bibliothek vor ca. 9 Jahren ins Leben gerufen. Inzwischen findet dieser jedes Jahr in den Sommerferien statt. Alle Schüler*Innen der Gemeinde Steinhagen können daran teilnehmen. Es werden werden tolle Aktionen rund um´s Lesen von der Gemeindebibliothek Steinhagen angeboten, an denen die Kinder sehr gerne teilnehmen.

*Buchvorstellungen durch Schüler*Innen*

Im Laufe eines Schuljahres stellen sich die Kinder regelmäßig verschiedene Bücher vor, in denen sie lesen. Anlass kann ein bestimmtes Thema sein, zu dem die Kinder ihr Buch vorstellen oder ein Büchertisch, der immer mal wieder mit neuen Büchertipps bestückt wird.

Leseabend und Lesenacht

Ein besonderes Ereignis in der Schulzeit ist der Leseabend bzw. die Lesenacht. Hierzu treffen sich die Kinder entweder in ihrem Klassenraum oder in der Mehrzweckhalle und verbringen den Abend mit Lesen und Vorlesen.

Lesepaten

Die Paten der 4. Klassen lesen den Erstklässlern in unregelmäßigen Abständen vor.

Differenzierte Lesematerialien

Zur Steigerung des Leseverständnisses werden die Lies-Mal-Hefte vom Jandorf-Verlag vom ersten Schuljahr an eingesetzt. Die Differenzierung ergibt sich dadurch, dass die Schüler*Innen die einzelnen Hefte in ihrem individuellen Tempo bearbeiten. Von Heft zu Heft steigern sich dabei die Anforderungen, die an die Kinder gestellt werden.
Eine weitere Differenzierungsmöglichkeit ergibt sich durch die unterschiedliche Textlänge und die variierende Komplexität der zu lesenden Texte.

Ganzschriften

Im Laufe jeden Schuljahres wird gemeinsam eine Ganzschrift gelesen. Lesetagebücher begleiten dieses unterrichtliche Lesen, so dass die Kinder sich auf vielfältige Weise mit einem Buch beschäftigen.

Einbindung digitaler Medien

Mit dem Ipad, das unseren Schüler*Innen zu Verfügung steht, kann das Programm LeOn (Leseraum online) genutzt werden. LeOn ist eine Lernumgebung mit erprobten Förderansätzen, die Schüler*Innen nachweislich im Lesen verbessern.
Des Weiteren gibt es die Möglichkeit, in der APP Anton Leseaufgaben zu bearbeiten. Auch das Vera-Portal bietet die Möglichkeit einen Lesetest online durchzuführen.

Leseeltern

Nach Möglichkeit gibt es ab dem 2. Halbjahr des ersten Schuljahres eine Lesestunde, in der Eltern, die sog. Leseeltern, die Kinder beim Lesen üben unterstützen. Diese Stunde wird von der Klassenlehrerin festgelegt und findet im Unterrichtsvormittag statt.

Vorlesestunden mit Eltern

Diese finden am Vorlesetag am Ende des ersten Halbjahres (s.o.) statt.

Kooperation mit lokaler Bibliothek

Die Kooperation mit der Gemeindebibliothek Steinhagen, die es seit einigen Jahren gibt, bringt uns als Schule in den Genuss von jährlichen Autorenlesungen (s.o.) und der Möglichkeit, Bücherkisten, die zu einem bestimmten Thema zusammengestellt werden, auszuleihen. Vor allem in der 4. Klasse, in der die Expertenarbeiten erstellt werden, ist das eine große Unterstützung.

Evaluation und Weiterentwicklung des Lesekonzeptes

- Regelmäßige Leistungsüberprüfung

Standardisierte Tests wie der STOLLE (s.o.) und die Vera-Testung können zur Leistungsüberprüfung herangezogen werden, geben uns aber auch eine Rückmeldung darüber, ob sich die Leseleistungen der Schüler*Innen verbessern. Langfristig müssen wir vielleicht darüber nachdenken, ob der STOLLE häufiger eingesetzt wird oder ein weiterer standardisierter Test zum Einsatz kommt.

- Feedback von Schüler*Innen und Eltern

Fragebögen oder Interviews bieten die Möglichkeit, **Schüler*innen** dazu zu befragen, ob das Konzept ihre Lesemotivation steigert und welche Methoden sie als besonders hilfreich empfinden.

Eltern könnten eine Rückmeldung dazu geben, wie sie die Lesekompetenz und die Motivation der Kinder zu Hause erleben.

- Fortbildungen für Lehrkräfte

Zurzeit gibt es keine verbindlichen Fortbildungen für die Lehrkräfte. Die Fachkonferenzvorsitzende Deutsch informiert aber regelmäßig über Fortbildungen, die im Bereich Lesen angeboten werden.

Im Hinblick auf die verbindliche Lesezeit sollten wir zum Ende Schuljahres 2024/25 (Juni) evaluieren, ob unsere Absprachen weiterhin so eingehalten werden sollen oder ob es neue Vereinbarungen geben soll.

2.1.3 Schulversammlungen

Ein besonderes Forum für **den mündlichen Sprachgebrauch** sind unsere **Schulversammlungen**: Diese finden am letzten Schultag vor den Ferien oder zu besonderen Anlässen statt: Alle Schülerinnen und Schüler, sowie Lehrerinnen und Gäste (z. B. Eltern der Schüler) versammeln sich dazu für ca. eine Schulstunde in der Mehrzweckhalle.
Von den verschiedenen Klassen oder auch nur einzelnen Schülern werden Lieder, Gedichte, Tänze oder auch kleine Theaterstücke vorgetragen.
Den Schülerinnen und Schülern geben diese Schulversammlungen einen Raum, indem sie sich und ihre Fähigkeiten darstellen können und bestärken sie darin, sich mündlich vor einer größeren Zuschauermenge zu präsentieren.
Die Schulversammlungen sind bei den Schülerinnen und Schülern sehr beliebt und von den Eltern werden diese sehr gern besucht.

2.2 Mathematik

Als Lehrwerk benutzen wir zurzeit „Denken und Rechnen“ in allen vier Jahrgängen. Dieses Lehrwerk besteht aus einem Buch und einem Arbeitsheft, dazu gibt es ein Förder- und ein Forderheft, das den Kindern je nach ihrem Leistungsstand individuelle Übungsmöglichkeiten bietet, wodurch sie auf ihrem jeweiligen Leistungsstand gefördert werden. Über unsere digitale Tafel kann das Lehrwerk über „BiBox- das digitale Unterrichtssystem“ eingesetzt werden und zur Unterrichtsvorbereitung und Differenzierung genutzt werden.
Außerdem gibt es lehrwerkunabhängige Übungshefte, in denen die Kinder individuell arbeiten können. Natürlich steht den einzelnen Klassen auch ein vielfältiges Repertoire an Material zur

Verfügung, wie z.B.: Zahlenstrahl, Mehrsystemblöcke, Steckwürfel, Rechengeld, Somawürfel, etc.
Abgestimmt auf den Unterricht arbeiten die Kinder auf ihren Schüler-Ipads mit der ANTON App.
Zu einzelnen Unterrichtsinhalten aus den Themenbereichen Größen und Geometrie (Geld, Gewichte, Längen, Körper) stehen Werkstätten zur Verfügung, die in den entsprechenden Jahrgängen eingesetzt werden.
Für Kinder mit besonderer Begabung im Bereich Mathematik bieten wir nach Möglichkeit (d.h. wenn entsprechende Lehrerstunden zur Verfügung stehen) eine Knobel-AG an. Außerdem gehört die Teilnahme an Wettbewerben im Fach Mathematik (Mathematikwettbewerb NRW; Känguru) mit zu unserem Unterrichtskonzept.

2.2.1 Prävention von Rechenschwäche (PReSch)

Seit dem Schuljahr 2019/20 haben wir das Projekt PReSch an unserer Schule implementiert, das von einer Kollegin und unserer sozialpädagogischen Fachkraft umgesetzt wird:
„Kinder entwickeln von den ersten Lebensjahren an bis zum Zeitpunkt der Einschulung spielerisch beträchtliche mathematische Fähigkeiten. Diese betreffen z. B. das sichere Zählen sowie das beginnende Verständnis für Mengen und Mengenzerlegungen.
Vielen Kindern mangelt es allerdings an einem Umfeld, das das vorschulische Erlernen der mathematischen Grundfähigkeiten konsequent fördert. Eine wissenschaftliche Untersuchung aus dem Jahr 2011 belegt, dass jedes fünfte Kind im Grundschulalter fehlendes mathematisches Grundlagenwissen hat. Diese Kinder können oft schon in den ersten Grundschulklassen dem Unterricht nicht folgen und entwickeln teilweise später Rechenstörungen.
PReSch identifiziert und fördert Kinder mit fehlendem mathematischem Grundlagenwissen bereits im Übergang von der Kita in die Grundschule und wirkt, bevor Rechenschwächen auftreten. Das Projekt entstand auf Initiative der Regionalen Schulberatungsstelle der Stadt Bielefeld. Es basiert auf Erfahrungen eines Vorläuferprojekts, das Schüler mit Rechenschwächen förderte.“ (vgl.www.reinhard-mohn-stiftung.de/projekte)

Um Kinder mit Defiziten im mathematischen Grundlagenwissen zu ermitteln, wird das elementare mathematische Basisinterview (EMBI) zu Beginn des ersten Schuljahres durchgeführt. Im Anschluss daran nehmen die ermittelten Kinder während des ersten Schuljahres an einer PReSch-Förderstunde teil. Diese individuell geplanten Stunden arbeiten nicht den Inhalt des Mathematikunterrichts auf, sondern haben die Förderung des mathematischen Grundlagenwissens im Hinblick auf Mengenerfassung und Mengenzerlegung als Schwerpunkt.

2.3 Sachunterricht

Das Fach Sachunterricht ist ein zentraler Bestandteil des Lehrplans und vermittelt den Schülerinnen und Schülern grundlegendes Wissen über ihre Lebenswelt. Im Mittelpunkt stehen dabei handlungsorientierte und fächerübergreifende Lernmethoden, die es den Kindern ermöglichen, aktiv und selbstständig zu lernen und dabei Wissen aus verschiedenen Bereichen (Natur, Technik, Gesellschaft und Geschichte) miteinander zu verknüpfen.

Zwei wichtige Pfeiler der Bildung für nachhaltige Entwicklung, die dazu beitragen, dass die Kinder Kompetenzen erwerben, die über die Schule hinaus relevant sind und ihnen helfen, ein verantwortungsbewussteres Verhalten zu entwickeln, sind die Verkehrserziehung und die Umwelterziehung.
Im Folgenden wird deren Umsetzung in den einzelnen Jahrgangsstufen ausführlicher dargestellt wird.

2.3.1 Verkehrserziehung

Die Verkehrserziehung leistet als verbindlicher Teil des Unterrichts- und Erziehungsauftrags Beiträge zu den folgenden Bereichen:

- Sicherheitserziehung
- Sozialerziehung
- Gesundheitserziehung
- Umwelterziehung

Die Kinder sollen Qualifikationen erwerben für
- sicherheitsbewusstes Handeln
- mitverantwortliches und rücksichtsvolles Handeln und Verhalten
- eine gesunde Lebensführung und –gestaltung
- Bewusstseinserweiterung im Hinblick auf das Beziehungsgefüge von Umwelt und Verkehr

Der Grundschüler und die Grundschülerin nehmen am Verkehr teil als Fußgänger(in), Radfahrer(in), Fahrschüler(in) und als Inline- bzw. Kickboard-Skater.

Neben dem Sachunterricht werden auch alle anderen Fächer eingebunden, vorrangig der Sportunterricht mit vielfältigen Übungen zur verkehrsspezifischen Psychomotorik.

Umsetzung an unserer Schule

1. Klasse

In den ersten Schulwochen wird vor allem **das richtige Verhalten des Fußgängers** auf dem Gehweg und beim Überqueren der Straße trainiert. Beim Unterrichtsgang im Ort Brockhagen unterstützt der ortsansässige Verkehrspolizist unsere Lehrbemühungen.

Die Eltern der Schulanfänger werden bereits beim **Informationsabend** vor den Sommerferien dazu aufgefordert, den Fuß-Schulweg mit ihren Kindern vor Schulbeginn zu proben und das Radfahren zur Schule ihren Kindern nur dann zu erlauben, wenn sie von Erwachsenen begleitet werden.

Gefahrenstellen und –situationen auf dem Schulweg ihrer Kinder bitten wir die Eltern uns mitzuteilen.

Ab dem 2. Schulhalbjahr sollen auch die Erstklässler bereits das **Radfahren im Sinne von Gleichgewichtsschulung und Geschicklichkeitstraining** auf dem Schulhof trainieren. Dies kann im Sport- und / oder Sachunterricht durchgeführt werden.

Kinder mit besonderen motorischen Problemen werden durch **Sportförderunterricht** unterstützt. So kann z.B. das Fahren mit Rollern, Rollbrettern und Pedalos den Gleichgewichtssinn schulen.

Kolleginnen an unserer Schule haben **ein Radfahrtraining mit verschiedenen Stationen** erarbeitet, dass z.B. an Eltern-Kind-Nachmittagen auch bereits schon mit vereinfachten Übungen in 1. Klassen durchgeführt werden kann.

2. Klasse

In dieser Klassenstufe gehört **das intensive Radfahrtraining im Schonraum** zum festen Bestandteil des Sachunterricht- oder Sportunterrichts. Die theoretischen Grundlagen richten sich nach wie vor nach den Verkehrsbedingungen, die die Kinder in der Wohn- und Schulumgebung vorfinden und die sie in diesem Alter bereits genauer erforschen.

Ziel des Radfahrunterrichts sollte im 2. Schuljahr sein, das Radfahren als automatisierten Vorgang sicher zu beherrschen.

In dieser Phase ist es besonders wichtig, **Eltern** die **Informationen** zu geben, dass die geschickte Handhabung des Fahrrads die Kinder noch lange nicht dazu befähigt, sich im Verkehr als Radfahrer sicher zu bewegen. Sie sollten das Radfahren der Kinder auf dem Gehweg stets begleiten, um ihnen in nicht vorhersehbaren Situationen Hilfestellung und Anweisungen geben zu können. Der Helm gehört zu jeder Fahrt mit dem Rad.

Eltern wird vermittelt, dass das Radfahrtraining in der Verkehrswirklichkeit wesentlich von ihnen unterstützt werden muss, denn wir können es in der Schule nur in simulierten Verkehrssituationen im Schonraum trainieren.

3. Klasse

Das **Radfahrtraining wird in Klasse 3** ebenso häufig ausgeführt wie in der 2. Klasse. Dabei liegt der Schwerpunkt im Hinblick auf die bevorstehende Radfahrprüfung im 4. Schuljahr vermehrt auf den Regeln im Straßenverkehr.

Gerade sehr wendig fahrende und geschickte Radfahrer haben oft Schwierigkeiten, sich an die Regeln zu halten, behutsam an Gefahrenstellen heranzufahren und andere Verkehrsteilnehmer zu beachten. Da dieses Verhalten in der Verkehrswirklichkeit häufig zu Unfällen führt, muss es von Lehrerinnen und Eltern besonders beobachtet werden und verantwortliches Verhalten mit den Kindern immer wieder thematisiert werden.

Den Eltern wird empfohlen in ihrer Freizeit möglichst häufig mit ihren Kindern Rad zu fahren, denn die Verkehrswirklichkeit schult das sichere Verhalten am besten.

Am Ende der Klasse 3 steht ein vom ADAC organisiertes Turnier, bei dem die Kinder im Schonraum zeigen können, wie gut sie ihr Fahrrad beherrschen.

4. Klasse

Hier liegt der Schwerpunkt der Verkehrserziehung bei **der Radfahrprüfung**.

Vorbereitet wurde sie bereits maßgeblich in den Klassen 1-3. Das Radfahrtraining wird auch in der 4. Klasse durchgeführt, speziell die Übungen, die im Verkehr von den Kindern gefordert

werden (links abbiegen, Kreisverkehr). Seit einigen Jahren haben wir die Möglichkeit auf dem Parkplatz vor der Schule diese Übungen auf markierten Straßenverläufen durchzuführen.

Zwei bis vier Wochen vor der Prüfung werden die theoretischen Grundlagen im Sachunterricht wiederholt und besondere Schwierigkeiten in Theorie und Praxis nochmals thematisiert.

An zwei bis drei Tagen vor der Prüfung wird das **Radfahrtraining unter Mitwirkung von Polizei und Verkehrswacht** im Rahmen von ca. 7 Unterrichtsstunden, verteilt auf 3 Vormittage, durchgeführt. Die praktischen Übungen umfassen 5 Unterrichtsstunden und finden auf Straßen der Schulumgebung statt. Die Kinder lernen ihre Radfahr-Prüfungsstrecke kennen und können unter Beobachtung an Kreuzungen und Einmündungen besonders üben.

Die **theoretische Prüfung** führt die Lehrerin ein paar Tage vor der praktischen durch.

Die **praktische Radfahrprüfung** wird von der Polizei und einigen Eltern als Streckenposten abgenommen. Die Verkehrswacht überprüft die Verkehrstauglichkeit der Fahrräder und verteilt Plaketten.

2.3.2 Umwelterziehung

Laut der „Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2019) geht es im Sachunterricht darum, „dass Schülerinnen und Schüler Werte wie Respekt, Toleranz, Empathie und Wertschätzung gegenüber sich und anderen einüben und einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Lebenswelt, den Lebewesen und Ressourcen erlernen.

Die Umwelterziehung als ein wichtiger Pfeiler des Sachunterrichtes soll den Kindern einen verantwortungsvollen und handlungsorientierten Umgang mit der Natur ermöglichen und versuchen, die biologischen Zusammenhänge in der Natur bewusst zu machen. Um dieses Lernziel zu erreichen, wird eine Vielzahl an Themen im Unterricht behandelt. Außerdem wird jährlich eine Projektwoche zu den vier Themen „Heimische Tiere“ (Klasse 1), „Leben im und am Teich“ (Klasse 2), „Boden“ (Klasse 3) und „Klima“ (Klasse 4) durchgeführt.
Um jedoch nicht nur ein Gefühl für ein umweltbewusstes Denken bei den Kindern zu erzielen, sondern auch zum Handeln anzuregen, gibt es verschiedene Aktivitäten und Angebote (s. u.). Die im Unterricht behandelten Themen müssen, um glaubwürdig zu sein, so weit wie möglich in der Schule angesprochen und praktiziert werden. Durch diese Erfahrungen im Schulalltag kann sich erst ein umweltbewusstes Denken und daraus resultierend ein umweltbewusstes Handeln entwickeln bzw. vertiefen:

- Für den Schulweg werden nach Möglichkeit **öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad** genutzt. Einmal im Schuljahr werden Klimameilen gesammelt.

- Das **Pausenbrot wird in Mehrwegbehältern** mitgebracht.

- In jeder Klasse werden bei Bedarf **Wasserkisten und Becher** für die Kinder bereitgestellt, wodurch Müll vermieden wird.

- In jeder Klasse stehen 3 verschiedene Mülleimer bereit, um eine ausreichende **Mülltrennung** zu gewährleisten. Bereits ab der ersten Klasse werden die Kinder auf die Wiederverwertbarkeit der Materialien hingewiesen.

- In der Schule steht eine **Sammelstelle für Korken**, um diesen immer weniger werdenden Rohstoff zu schützen. Die Korken werden einer Organisation zugeführt, die sich dem Schutz der Störche widmet.

- Die **Alt-Handy-Sammlung** der Gemeinde wird unterstützt (die Gemeinde erhält für die Handys Gelder, die zum Schutz der Eisvögel verwendet werden).

- Der **grüne Schulhof** bietet eine naturnahe Pausengestaltung und lädt zum Bewegen ein.

- **Unterrichtsgänge** in der näheren Schulumgebung, aber auch der Sportunterricht, der im Sommer so oft wie möglich im Freien stattfindet, werden zur Umwelterziehung genutzt, z.B. indem auf die Pflanzenwelt oder Müllproblematik aufmerksam gemacht wird.

- Jährlich im März findet eine **Müllsammelaktion** in der Schulumgebung statt.
- Teilnahme an den **Waldjugendspielen** im 4. Schuljahr mit thematischer Aufarbeitung im Unterricht

- **Draußentage:** Viermal im Jahr, zu jeder Jahreszeit, wird ein Schultag draußen an einem in der Schulumgebung verbracht. Die Kinder sollen für die Veränderungen in der Natur sensibler gemacht werden. - Draußentage können ein Gegengewicht bieten zur Hektik und den widrigen Bedingungen des heutigen Schulalltags. Sie ermöglichen eine völlig andere – natürliche – Form des Lernens in natürlicher Umgebung. Individuelles Lernen auf den verschiedensten Ebenen gelingt bei Draußentagen erstaunlich leicht, kommt dem üblichen Unterricht deutlich zugute und wirkt nachhaltig.

- **Projektwoche:** In der Projektwoche, die seit dem Schuljahr 2011/2012 einmal im Jahr stattfindet, werden in den verschiedenen Jahrgängen Schwerpunkte im naturwissenschaftlichen Bereich erarbeitet: Wir beobachten Tiere - Wir erkunden den Teich - Wir untersuchen den Boden – Wir werden Klimadetektive.

- **Hilfsprojekte:** Bei Spendenaktionen der Schule (z.B. Sponsorenläufe) werden soziale Projekte in Absprache mit den Kindern finanziell gefördert. In den Jahren 2012, 2014 und 2024 war dies eine Schule in Afrika, im Jahr 2016 und 2024 wurden Tierschutzprojekte unterstützt.

2.3.3 Gesundheitserziehung

Die Gesundheitserziehung spielt in der kindlichen Entwicklung eine wichtige Rolle. Gerade in der heutigen Zeit mit oft mangelnder Bewegung, falscher Ernährung und Reizüberflutung ist es wichtig, den Kindern durch ein entsprechendes und vielfältiges Bewegungs- und Verhaltensangebot **Handlungsmöglichkeiten für ein gesundes Leben** zu ermöglichen. Dies gilt sowohl **in physischer als auch psychischer Hinsicht**. Zudem geht es auch darum, fehlerhaftem Bewegungs- und Ernährungsverhalten vorzubeugen bzw. entgegenzuwirken. Die Grundschule hat u.a. den Bildungs- und Erziehungsauftrag „Gesundheit zu fördern und Gesundheitsbewusstsein zu entwickeln“ (Richtlinien vgl. Lehrplan 2021, S. 200). Dazu gehört

nicht allein die theoretische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themen, sondern vor allem auch im Sinne des ganzheitlichen Lernens die praktische Durchführung, Erfahrungssammlung und die „alltäglichen“ Handlungen. Dies sollte zum einen im Rahmen des Sachunterrichts unter dem Schwerpunkt „Körper und Gesundheit“ (vgl. Lehrplan 2021, S. 187/188) und im Sportunterricht (vgl. Lehrplan 2021, S. 210/211) sowie darüber hinaus in weiteren Bereichen des Schulalltags bzw. im Unterricht integriert sein.
Unsere Schule fördert und unterstützt mit verschiedenen Unterrichtsinhalten, Angeboten und Maßnahmen die Gesundheit und das Bewusstsein der Kinder für ein gesundes Handeln:

Im Rahmen des Sachunterrichts:

- Erste-Hilfe-Projekt mit der Johanniter-Unfallhilfe (Klasse 3)
- Umgang mit Feuer/Verhalten im Brandfall zum Thema Feuer (Klasse 4)
- Sexualerziehung
- Gesunde Ernährung bzw. gesundes Frühstück
- Thema Zähne und Zahnpflege
- Thema Sinne
- Theaterprojekt „Mein Körper gehört mir“

Im Rahmen von Sport und Bewegung:

- Sport-Extra-Stunde (= Sportförderunterricht) im ersten Schuljahr, wenn Lehrerstunden dafür zur Verfügung stehen
- Sport-AG (bei genügend zur Verfügung stehenden Lehrerstunden)
- Jährliches Spiel- und Sportfest mit unterschiedlichen Stationen – alle zwei Jahre mit einem Sponsorenlauf verbunden
- Bewegungsminuten im Klassenzimmer (u.a. Bewegungsspiele, FRESCH-Schwingübungen)
- Gesundheitliche Aspekte im Rahmen des Sportunterrichts (z.B. Freude an der Bewegung entwickeln, ausdauerndes Laufen, Entspannungsübungen, richtiges Tragen von Sportgeräten)
- Schulhofgestaltung: „Grauer“ und „Grüner“ Schulhof mit verschiedenen Kletter- und Spielgeräten zur Bewegungsförderung
- Verschiedene Kleingeräte zur Bewegungsförderung, die den Klassen für die Pausen zur Verfügung stehen und in Abständen erneuert bzw. wieder aufgefüllt werden
- Bewegungsaktivitäten bei Klassenfahrten (z.B. Wanderungen, Bewegungsspiele)

Weitere Maßnahmen:

- Brandschutzübungen in der Schule ohne und mit Einsatz der Feuerwehr, auch für Lehrkräfte
- Größengerechte und bewegliche Bestuhlung sowie verstellbare Tische in den Klassenräumen, um rückengerechte Haltungen beim Sitzen zu ermöglichen
- Regelmäßige (jährliche) Besuche der Schulzahnärztin und Kariesprophylaxe
- Einsatz von „Ohrmäusen“ (= Ohrschützern), die von den Kindern bei Bedarf genutzt werden können oder auch sollen, um das konzentriertere Arbeiten zu unterstützen
- Einsatz von leiser Entspannungsmusik im Unterricht zur Konzentrationsförderung
- Etablierung von Regeln und Ritualen, die ein Sicherheits- und Geborgenheitsgefühl im Schulleben fördern

- Gewaltprävention durch Streitschlichterausbildung, Coolnesstraining (externer Anbieter), soziales Lernen in allen Jahrgängen unter Beteiligung der Schulsozialarbeiterinnen

2.4 Englisch

Das Fach Englisch wir an der Grundschule Brockhagen den aktuellen Richtlinien und Lehrplänen von NRW entsprechend in den Klassen 3 und 4 mit jeweils drei Wochenstunden unterrichtet.

Vorrangiges Ziel des Englischunterrichts in der Grundschule ist es, bei den Kindern Interesse und Freude am Sprachenlernen zu entwickeln. Durch den spielerisch-gestaltenden und experimentierenden Umgang mit der englischen Sprache werden grundlegende sprachliche Mittel erworben, die es den Kindern ermöglichen, sich in Alltagssituationen verständigen zu können.
Der Englischunterricht ist an unserer Grundschule an das Lehrwerk „Playway“ gebunden. Mit diesem Lehrwerk sind vielfältige Materialien wie z.B. das Pupilsbook und Activitybook verbunden, sowie Story-, Word- und Picturecards, DVDs und Audio-CDs. Diese Materialien ermöglichen einen abwechslungsreichen Englischunterricht, der wichtige Bereiche und Schwerpunkte in den Focus nimmt wie beispielsweise das Hör- und Sehverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben und die Sprachmittlung. Außerdem ermöglicht das umfassende Lehrwerk, verschiedene Methoden für das Sprachenlernen wie etwa die Entwicklung von Lernstrategien und Arbeitstechniken, den Umgang mit Medien oder auch die Entwicklung von Sprachbewusstheit im Sinne des Experimentierens mit und des Reflektierens über die englische Sprache zu unterrichten.
Im Englischunterricht werden den Kindern immer wieder Anlässe geboten, um selber aktiv Englisch zu sprechen und so Freude an der englischen Sprache zu entwickeln. Das Prinzip „to teach English in English“ wird durch das Lehrwerk und die zur Verfügung stehenden Materialen unterstützt. Die Kinder hören sich durch die Lehrkraft und native Speaker immer wieder in neue Hörtexte und Situationen ein, um den neu erworbenen Wortschatz dann in authentischen Situationen selbst anwenden zu können. So bekommen die Kinder schnell ein Gefühl für die englische Sprache und setzen sich oft auch mit Wörtern auseinander, die (noch) nicht zu ihrem aktiven Wortschatz gehören. Dabei werden elementare sprachliche Redemittel in ritualisierten Unterrichtsphasen langsam aufgebaut, wiederholt und kontinuierlich erweitert. Als unterstützende Funktion dient die Hinzunahme der Schriftsprache, um allen Lerntypen gerecht zu werden. Im Englischunterricht hat das Schriftbild eine dienende Funktion, das heißt im Gegensatz zum Schriftspracherwerb in Deutsch geht es nicht um das selbstständige lautgetreue Schreiben, sondern vielmehr um das „Wiedererkennen“ von Wortbildern. Dementsprechend stehen den Kindern beim Formulieren von eigenen Texten, Satzbeispiele zur Verfügung.
In Bezug auf die Leistungsbewertung, setzt der Lehrplan NRW klare Vorgaben: Vokabeltests oder isolierte Grammatikaufgaben sind nicht vorgesehen. Der Schwerpunkt liegt auf einer kriteriengeleiteten Beobachtung des Kindes, wobei sich die Kriterien an den Kompetenzstufen orientieren. Neben den Beobachtungen durch die Lehrkraft, werden kurze, schriftliche Arbeiten als Lernzielkontrollen von etwa 15 Minuten in Form von Zuordnungsaufgaben oder multiple-choice-Aufgaben eingesetzt. Die schriftlichen Arbeiten sind keinesfalls ausschlaggebend für die Notenfindung am Ende des Halbjahres bzw. Schuljahres. Viel mehr stellen sie einen Aspekt unter allen dar, die durch die Beobachtung der gesamten Unterrichtsaktivitäten gewonnen werden.

Des Weiteren werden die Lernzielkontrollen nicht benotet. Sie lassen eher eine Einschätzung über die erreichten Fähigkeiten zu wie zum Beispiel excellent, well done, keep on trying.
Seit Beginn des Schuljahres 2019/2020 stehen unserer Schule I-Pads und ein Active Panel zur Verfügung, welche auch im Englischunterricht zum Einsatz kommen können.

2.5 Sport und Schwimmen

Sport und Bewegung sind essenzielle Bestandteile einer ganzheitlichen Bildung. Wir legen großen Wert darauf, unsere Schüler*Innen zu einem aktiven und gesunden Lebensstil zu motivieren. Ziel ist es, die motorischen Fähigkeiten, die sozialen Kompetenzen und das Gesundheitsbewusstsein der Kinder zu fördern.

3.5.1 Sport

Regelmäßiger Sportunterricht ist ein fester Bestandteil des Stundenplans. Wir bieten ein breites Spektrum an Sportarten, um die Interessen und Talente unserer Schüler*Innen zu fördern.
Einige Inhalte des Sportunterrichts (bspw. Turnen oder Tanz) werden manchmal im Rahmen unserer Schulversammlungen in Form kleiner Darbietungen vorgeführt, so dass das Selbstbewusstsein gefördert wird.
Neben dem regulären Sportunterricht bieten wir oftmals verschiedene Sport-AGs an, sofern es die Lehrerstundenzahl zulässt.
Wenn möglich kooperieren wir auch mit lokalen Sportvereinen, um unseren Schüler*Innen zusätzliche Sportmöglichkeiten und -ressourcen zur Verfügung zu stellen.
Einmal im Jahr veranstalten wir vor den Sommerferien ein großes Spiel- und Sportfest. Bei diesem Fest haben alle Kinder die Gelegenheit in verschiedenen Disziplinen anzutreten und ihre sportlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen zu können. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit das Deutsche Sportabzeichen zu erlangen und sich an sportlichen Spielstationen zu testen. Dazu kommen Helfer vom Sportring und unterstützen uns beim Abnehmen der Werte und auch die Unterstützung der Eltern ist erwünscht.
Unsere Schule nimmt regelmäßig am Funino-Cup teil, einem Fußballturnier, das auf Fairplay und Teamarbeit setzt. Funino ist eine kindgerechte Spielform, die den Spaß am Fußball in den Vordergrund stellt. Diese Teilnahme basiert in der Regel auf engagierte Mitarbeit der Eltern.

3.5.2 Schwimmen

Der Bereich Schwimmen ist ein Bestandteil unseres Programms, um die Sicherheit im Wasser und die Freude an der Bewegung im Wasser zu stärken.
Die Klassen 2-4 erhalten im halbjährlichen Wechsel der Parallelklassen Schwimmunterricht. Hierzu werden sie mit Bussen in Begleitung der Schwimmlehrkräfte zum Hallenbad in Steinhagen gefahren. Die Gruppen werden durch 2 Lehrkräfte begleitet. Dadurch ist die Sicherheit der Kinder gewährleistet und gleichzeitig besteht so die Möglichkeit, dass sich immer eine Lehrkraft besonders um das Training der Schwimmanfänger kümmern kann. Bei Bedarf werden Eltern als Begleiter (z.B. als Helfer beim Umziehen, Ansprechpartner) einbezogen. Wir beginnen mit dem Brustschwimmen, da mit diesem Schwimmstil das ausdauernde Schwimmen am sichersten gewährleistet ist.

Die allgemeinen Bemühungen liegen darin erste Schwimmabzeichen (Seepferdchen, Seeräuber) oder aufbauende weitere Schwimmabzeichen (Bronze, Silber) zu erwerben, um die Schwimmfähigkeit aller Schüler*Innen sicher zu stellen.

2.6 Musik und Kunst

Das musikalisch-künstlerisches Konzept der GS Brockhagen legt den Schwerpunkt darauf, Kindern frühzeitig einen Zugang zu Musik, Kunst und kreativem Ausdruck zu ermöglichen. Es zielt darauf ab, die kreative und ästhetische Bildung der Schülerinnen und Schüler zu fördern und ihnen gleichzeitig eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung zu ermöglichen. Folgende Punkte bilden das musikalisch-künstlerische Konzept unserer Schule:

1. Musikalische Bildung:

Rhythmik und Bewegung: Musik und Bewegung werden miteinander verknüpft, um Kindern ein Gefühl für Rhythmus, Takt und Koordination zu vermitteln. Dies kann durch Tanzen, Klatschen und rhythmische Spiele geschehen.
Instrumente kennenlernen: Kinder haben die Möglichkeit, verschiedene Musikinstrumente auszuprobieren. In einfachen Workshops oder Instrumentenzirkeln können sie erste Erfahrungen mit Instrumenten wie Trommeln, Xylophonen, Blockflöten und anderen machen.
Singen im Chor: Gemeinsames Singen stärkt das Gemeinschaftsgefühl und fördert die Sprachentwicklung. Ein Schulchor wird als AG angeboten.
Musiktheorie und Hörbildung: Altersgerechte Einführung in Musiktheorie, z.B. Notenlesen, Grundbegriffe der Musik wie Tonhöhe und Lautstärke sowie die Schulung des Gehörs durch Hörerlebnisse.

2. Künstlerische Bildung:

Bildende Kunst: Kindern wird die Möglichkeit gegeben, mit verschiedenen Materialien zu arbeiten, z.B. Malen mit Wasserfarben, Zeichnen mit Pastellkreiden oder Gestalten mit Ton. Ziel ist es, die Kreativität zu fördern und den Kindern Raum für eigene Ausdrucksformen zu bieten.
Bühnen- und Theaterprojekte: Kleine Theaterstücke, Rollenspiele oder Szenendarstellungen geben den Kindern die Möglichkeit, sich auf der Bühne auszuprobieren, Ausdrucksfähigkeit und Selbstvertrauen zu entwickeln.
Kunstprojekte mit lokalen Künstlern: Die Zusammenarbeit mit lokalen Künstlern kann Workshops und Projekte umfassen, in denen die Kinder einen tieferen Einblick in verschiedene Kunstformen erhalten und neue Techniken lernen.

3. Fächerübergreifendes Lernen:

Verbindung von Musik und Kunst mit anderen Fächern: Musik und Kunst können in den regulären Unterricht integriert werden, z.B. durch musikalische Mathematikspiele, Geschichtenerzählen durch Kunstwerke oder das Erlernen von Gedichten mit musikalischer Begleitung.

4. Werte und Gemeinschaft:

Gemeinschaftliches Musizieren und Gestalten: Das gemeinsame Arbeiten in Gruppen fördert das soziale Miteinander und stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Die Kinder lernen, einander zuzuhören, sich abzuwechseln und gemeinsam etwas zu erschaffen.
Respekt und Wertschätzung: Im kreativen Prozess lernen die Kinder, die Werke der anderen zu respektieren und die Vielfalt künstlerischer Ausdrucksformen wertzuschätzen.

Dieses Konzept soll den Kindern helfen, ihre künstlerischen und musikalischen Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln. Es fördert nicht nur die Kreativität und das ästhetische Empfinden, sondern trägt auch zur Stärkung von Selbstbewusstsein, Empathie und sozialer Kompetenz bei. Dieser Ansatz wird in regelmäßigen Musik- und Kunststunden, Arbeitsgemeinschaften (AGs) und außerschulischen Kooperationen umgesetzt.

In den letzten Jahren wurden viele ausgewählte musikalisch-künstlerische Projekte durchgeführt. An diesen Projekten waren alle Kinder der Schule beteiligt und die Zusammenarbeit mit einem lokalen Künstler durchgeführt. Dieser wurde an den Proben beteiligt und durch die Familie Osthushenrich-Stiftung finanziert.
So wurden beispielsweise eine Ausstellung und Konzert nach Modest Mussorgskys „Bilder einer Ausstellung“ aufgeführt. Hierfür erhielten wir den „Förderpreis Klassik“, der von der Philharmonischen Gesellschaft OWL ausgelobt wurde. Diese Auszeichnung stellte eine große Motivation für weitere Projekte dieser Art dar. So folgte die Aufführung der Oper „Die Zauberflöte“ von W.A. Mozart in einer kindgerechten Version. Echte Opernsänger ergänzten mit ihrem Gesang die Darbietung der Kinder. Nach den Einschränkungen durch die Coronapandemie stiegen wir mit Schumanns „Kinderszenen“ wieder in den Aufführungsrhythmus ein. Alle Projekte fanden großen Anklang in der örtlichen Presse und wurden ebenfalls von der Familie Osthushenrich Stiftung finanziert.

Aufgrund des Umzugs in die Container bei gleichzeitiger Umstrukturierung des Musikraumes wird die Fortsetzung der Projekte unter anderen Bedingungen fortgesetzt. Aktuell plant eine erfahrene Musikpädagogin eine Aufführung in der Musik- und Theater AG.

2.7 Religion

Im Fach Religion sind wir nicht an ein Fachwerk gebunden. So können wir besser auf die Interessen der Kinder eingehen. Besonders wichtig ist es uns, im Religionsunterricht eine ruhige Atmosphäre zu schaffen, in denen sich Kinder öffnen und über ihre Bedürfnisse und Probleme

reden können. Um ein solche Atmosphäre zu schaffen, werden Eingangs- oder Abschlussrituale eingesetzt, wie z. B. das Entzünden einer Kerze, Stein und Feder, oder das Singen von Liedern. Obwohl im Religionsunterricht keine Lernzielkontrollen geschrieben werden, ist es uns wichtig, Sachinhalte und biblische Inhalte genauso zu vermitteln, wie allgemeine Themen.
Zu den allgemeinen Themen gehören z.B. folgende Inhalte:

- Die drei großen Religionen,
- Unsere Kirche,
- Die Erhaltung der Umwelt (Schöpfung)
- Unser Umgang miteinander.

Diese Themen werden in den Jahrgängen 1-4 immer wieder aufgegriffen und haben verschiedene Schwerpunkte.
Da Religionsunterricht eine Glaubensfrage ist, können Kinder von Ihren Eltern auch vom Unterricht abgemeldet werden.

IV. Leben und Lernen in unserer Schule/Schulleben

1. Kalender durch das Schulleben

August/September 	○ erster Schultag ○ neue Schulanfänger werden mit einer kleinen Feier und mit einem Gottesdienst begrüßt ○ Erstklässler machen Schulrallye ○ Viertklässler nehmen an Waldjugendspielen teil ○ die ersten Klassenpflegschaftsabende finden statt ○ die Schulpflegschaft tagt ○ die Erstklässler machen einen Unterrichtsgang einem ○ Polizisten ○ Tag der Offenen Tür mit Schulversammlung ○ Klassenfahrt Klasse 4
Oktober/November 	○ die Schulkonferenz tagt ○ 1. Methodentag (s. Methodenkonzept) ○ Draußentag ○ Informationsabend für die Eltern der Viertklässler zu den weiterführenden Schulformen ○ der erste Elternsprechtag findet statt ○ erste Beratung zum Übergang in die weiterführende Schule ○ Schulanmeldungen der neuen Lernanfänger ○ Basteltag zur Vorbereitung der Adventszeit

Dezember 	○ Beteiligung am Steinhagener Weihnachtsmarkt ○ Literarischer Adventskalender: Kinder lesen adventliche Geschichten vor ○ Eröffnung des Sternchenmarktes in Brockhagen mit einem Beitrag der Schule (Chor etc.) ○ Klassenfeiern in der Adventszeit ○ Schulversammlung vor den Ferien
Januar 	○ Beratung der Eltern zum Übergang der Viertklässler in die weiterführende Schule ○ Draußentag ○ Zeugnisausgabe zum Ende des ersten Halbjahres für die Jahrgangsstufe 3 und 4 ○ Vorlesetag
Februar 	○ Durchführung des Schulspiels für die zukünftigen Erstklässler ○ Karnevalsfeier am Rosenmontag ○ Durchführung eines Projekttages zum Thema „Kariesprophylaxe“ ○ Flohmarkt veranstaltet durch den Förderverein ○ 2. Methodentag

März 	○ Beteiligung an der Müllsammelaktion in der Gemeinde Steinhagen ○ Zweite Schulversammlung vor den Osterferien ○ Elternsprechtag ○ Coolness-Training für Jahrgang 2 und 4
April 	○ Erste-Hilfe-Kurs für die 3. Klassen ○ Draußentag ○ Vera – Vergleichsarbeiten Klasse 3
Mai 	○ Projektwoche „naturnahe Schule“ ○ Spiel- und Sportfest ○ Klassenausflüge ○ Einschulungskonferenz mit den Erzieherinnen aus den Kitas

Juni/Juli 	○ Draußentag ○ Besuch der neuen Schulanfänger in der Schule ○ Zirkusprojekt (alle 4 Jahre) ○ Klassenfeste am Ende des Schuljahres ○ Zeugnisse zum Ende des Schuljahres für alle Klassenstufen ○ Schulversammlung vor den Sommerferien mit Verabschiedung der Viertklässler

1.1 Variable Termine:

Die Radfahrausbildung und die Radfahrprüfung, die Kariesprophylaxe, der Erste-Hilfe-Kurs im 3. Schuljahr und das ADAC-Fahrradturnier finden nicht an einem festgeschriebenen Termin statt, sondern hängen von der Terminabsprache mit außerschulischen Partnern ab.

2. Werteerziehung: Regeln für alle

Wir möchten in unserer Schule als Lern- und Lebensraum eine Atmosphäre schaffen, die von Vertrauen, gegenseitiger Wertschätzung und Freude geprägt ist. Dafür ist ein verständnisvoller und einfühlsamer Umgang miteinander wichtig. Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Verlässlichkeit und Höflichkeit als wichtige Komponenten des sozialen Umgangs sollen mit Hilfe von selbstentwickelten Verhaltensregeln mit Eltern, Kindern und Lehrerinnen angestrebt werden.
Diese und weitere Aspekte werden in den **Richtlinien** unter dem Absatz 4.5 **Erziehender Unterricht** (Seite 14 f) beschrieben und gefordert.

2.1 Erziehungsvereinbarung zwischen Lehrerinnen und Eltern

Die Richtlinien 2008 verlangen, dass sich „die Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus (…) in gemeinsam erarbeiteten Vereinbarungen über Erziehungsgrundsätze und

- ziele, die wechselseitige Pflichten in Erziehungsfragen festlegen“, niederschlagen (S.18). Im Schuljahr 2005/06 entstand in Zusammenarbeit mit den Eltern eine Erziehungsvereinbarung (s. Anhang), die den Eltern der zukünftigen Schulanfänger am Tag der Schulanmeldung ausgehändigt wird. In dieser Vereinbarung wird geregelt, welche Aufgaben die Eltern übernehmen und welche die Lehrerinnen. Diese Übereinkunft ist auch Grundlage für die Beratungsgespräche mit den Eltern (s. Kap. IV, 4).

2.2 Regeln

Zum Ende des Schuljahres 2025/2026 wurden unter Mitwirkung der Schüler*innen, der Lehrerinnen und der Eltern neue Schulregeln entwickelt, die unser bisheriges Regelsystem ablösen.
Die Schulregeln, die in allen drei Gruppen Konsens fanden, hängen jetzt in der Form einer Sonne im Flur unserer Schule und in den Klassen.
Wie mit Verstößen gegen diese Regeln umgegangen werden soll, wird im Laufe des ersten Schulhalbjahres im Zuge eines Ganztages erarbeitet.

2.3 Motto des Monats

Für jeweils einen Monat stehen vorrangig soziale Ziele, die das friedvolle Zusammenleben in der Schule begünstigen, aber auch Werte und Höflichkeitsregeln im Mittelpunkt und werden im Unterricht immer wieder aufgegriffen und evaluiert. Die Anliegen dazu kommen aus dem Schülerparlament und sind an unsere Schulregeln angelehnt. Die Klassensprecher*Innen überlegen hier gemeinsam, welches Motto in dem jeweiligen Monat zum Tragen kommen soll.
Das jeweils aktuelle Monats-Motto ist in jedem Klassenraum durch einen eigens dafür vorgesehenen Rahmen visualisiert und wird zudem im Eingangsbereich der Schule präsentiert.

3. Arbeitsgemeinschaften/ Projekte

Seit dem Beginn des Schuljahr 2013/2014 haben wir eine **Chor-AG –** unseren **Schulchor Kunterbunt,** der von Frau Kordes ins Leben gerufen wurde.
Nach Möglichkeit wird alle zwei bis drei Jahre ein musikalisches Projekt durchgeführt, das vielen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gibt, sich mit klassischer Musik intensiv auseinanderzusetzen. Im Schuljahr 14/15 war es das Projekt „Modest Mussorgski: Bilder einer Ausstellung“, im Schuljahr 16/17 „Mozart: Die Zauberflöte“, im Schuljahr 19/20 „Robert Schumann: Kinderszenen“.

Je nach zur Verfügung stehenden Lehrerstunden bieten wir eine **Knobel-AG, eine Sport-AG** und eine **AG im Bereich Sachunterricht** an. Sehr beliebt sind dabei AG, in denen die Schülerinnen und Schüler handwerklich tätig sein können.

Seit dem Schuljahr 2011/12 führen wir jedes Jahr eine fünftägige Projektwoche (s.u. Kap. III, 2.3.2) durch, deren Themen für jeden Jahrgang festgeschrieben sind. Mit dieser Projektwoche wollen wir unseren Schwerpunkt der naturnahen Schule festigen:

- JG 1: Wir beobachten Tiere
- JG 2: Wir erkunden den Teich
- JG 3: Wir untersuchen den Boden
- JG 4: Wir werden Klimadetektive

4. Beratung

4.1 Beratung durch die Lehrerinnen

Gespräche zwischen Elternhaus und Schule haben in den letzten Jahren sehr stark an Bedeutung zugenommen. Für die Eltern ist es wichtig, in ihrer Erziehungsarbeit unterstützt zu werden, für uns als Lehrerinnen bieten diese Gespräche eine Möglichkeit wichtige Informationen über das jeweilige Kind zu erlangen, um es im Lernen optimal unterstützen zu können.
Beratung kann auch darin bestehen Adressen und Telefonnummern von speziellen Beratungs- und Therapieeinrichtungen bereitzuhalten, um Eltern an besonders geschulte Ansprechpartner zu verweisen und sie darin zu ermutigen, deren Hilfe auch anzunehmen. Einen entsprechenden Flyer (erstellt vom Kreis Gütersloh) erhalten die Eltern in unserem Sekretariat.

Im Einzelnen sehen die Möglichkeiten der Beratung an unserer Schule wie folgt aus:

- Durchführung eines Elternsprechtages pro Schulhalbjahr
- wöchentliche Sprechstunde der Lehrerinnen (Termine nach telefonischer Anmeldung)
- kurzfristige Anberaumung von Lehrerinnen-Eltern-Gesprächen, wenn es aktuelle Probleme gibt; auch unter Beteiligung weiterer Betreuungspersonen (Sozialarbeiterin/ sozialpädagogische Fachkraft/ OGS-Mitarbeiter/in/nen) oder Fachlehrerin/nen
- bei dringendem Gesprächsbedarf, Möglichkeit telefonischen Kontakt zu den Lehrerinnen aufzunehmen
- Informations- und Beratungsgespräche in Jahrgangsstufe 4 im Rahmen des Übergangs zur weiterführenden Schule
- Beratungsgespräche mit den Erziehrinnen der Kitas über zukünftige Erstklässler
- Teilnahme an Jahrgangsstufen-Konferenzen der Klasse 5 in den weiterführenden Schulen; Beratungsgespräche über ehemalige Schüler

4.2 Beratung durch die Schulsozialarbeiterin

Die Elternberatung am Ort Schule bietet für die Eltern einen direkten Zugang. Das Hilfsangebot vor Ort, in der Schule, ermöglicht einen direkten Zugang zu Konflikt- und Problemlagen. Daher bietet die Schulsozialarbeiterin einmal wöchentlich eine Sprechstunde für Eltern/Erziehungsberechtigte an.
Oftmals gibt es bei den Eltern eine innere Überwindung Beratung in Anspruch zu nehmen. Für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist es wichtig, dass ein besonderer Vertrauensschutz gewährleistet wird. Für ein erfolgreiches Gespräch ist auf der Beziehungsebene eine wichtige Voraussetzung, dass eventuelles Misstrauen und Ängste abgebaut werden.

In der Beratung findet eine gemeinsame Problemerfassung statt und Handlungsoptionen werden erarbeitet. Die Beratung kann den Eltern Hilfestellung bieten und Perspektiven können erarbeitet, neue Sicht- und Verhaltensweisen aufgebaut werden. Dabei werden die Lebensumstände (alleinerziehend, Migrationshintergrund, finanzielle Situation, soziales Umfeld) berücksichtigt.

In der Beratungstätigkeit in der Schule geht es zumeist um die Themen: Schullaufbahn, Lernschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten. Es wird versucht zu klären, welche präventiven und/oder fördernden Maßnahmen zur Lösung von Lern- und Verhaltensproblemen eingesetzt werden und wie die damit verbundenen Konflikte in der Schule reduziert und beseitigt werden können.

Nicht selten geht es um Erziehungsfragen. Eine frühzeitige Aufklärung und Anleitung der Eltern soll Problemverfestigungen vorbeugen. Die Eltern werden unterstützt in der Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung. Problemlösekompetenzen sollen aufgebaut und die Erziehungskompetenz der Eltern gestärkt werden.

Stellt sich im Gesprächsverlauf heraus, dass es weiteren Unterstützungsbedarf gibt, werden die Eltern an Institutionen (z.B. Erziehungsberatungsstelle) weitervermittelt. Damit wird der Zugang zu Einrichtungen und Institutionen unterstützt und eine Koordinierungsfunktion eingenommen.

V. Öffnung von Schule

1. Außerschulische Lernorte

Im Zuge der verschiedenen Themen, die im Unterricht behandelt werden, gibt es auch hier in Brockhagen und Umgebung viele außerschulische Lernorte, die aufgesucht werden können, um die Lernerfahrungen der Kinder zu ergänzen und zu vertiefen.
Im Folgenden werden einige von diesen aufgelistet:

Klasse 1/2	Klasse 3/4
• Biologische Station Senne • Tierpark Olderdissen, Bielefeld • Bücherei in Brockhagen • Verschiedene landwirtschaftliche und/oder ortsansässige Betriebe • Naturnahe Schulumgebung (z. B.: Bach , Wald, Teich) • Theater in der Umgebung	• Feuerwehrstation • Kirche in Brockhagen • Sussieks Mühle • Ortsansässige Betriebe • Heimatmuseum Steinhagen • Rathaus Steinhagen • Katholische Kirche in Steinhagen • Kunsthalle Bielefeld • Schulmuseum Osthuesschule • Dr. Oetker Welt Bielefeld • Gymnasium Steinhagen MINT-Tag • Naturkundemuseum Bielefeld • Tierklinik in Brockhagen • Theater in der Umgebung • Werther Böckstiegelmuseum/Pfad • Waldjugendspiele in Halle • Höhlenwanderung in der Realschule • Stadtführung Bielefeld, Sparrenburg • Grünes Klassenzimmer in Rietberg • Holzmanufaktur Harsewinkel

2. Unterrichtsangebote durch außerschulische Experten

An unserer Schule werden verschiedene Unterrichtsprojekte angeboten, die von Personen betreut werden, die nicht an unserer Schule unterrichten:

- Kariesprophylaxe durch den Arbeitskreis Zahngesundheit
- Coolnesstraining in Klasse 2 und 4 durch einen externen Anbieter
- Brandschutzerziehung durch die Feuerwehr (Klasse 3 oder 4)
- Mein Körper gehört mir (theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück)
- Erste Hilfe in Klasse 3 durch die Johanniter oder ähnliche Anbieter

- Biologische Station Bielefeld – Angebote zur Projektwoche
- Verkehrserziehung dr. Verkehrspolizist (Klasse 1) und ADAC Radfahrturnier (Klasse 3)
- Radfahrausbildung Klasse 4

3. Eltern

3.1 Elternmitarbeit

Die Arbeit des Kollegiums wird durch eine aktive Elternschaft unterstützt. Je nach Bedarf trifft sich die Schulpflegschaft 2 - 3 mal in einem Schuljahr um anstehende Feste oder besondere Projekte (z.B. alle vier Jahre das Zirkusprojekt) zu unterstützen.
Außerdem sind einige Eltern aktive Mitglieder in unserem Förderverein, der unsere schulische Arbeit mit tatkräftiger Hilfe und finanzieller Unterstützung mitgestaltet (s. 3.4)

In folgenden Bereichen unterstützten unsere Eltern unsere schulische Arbeit:

- beim Aufbau der Schülerbücherei und den Ausleihdiensten 3x wöchentlich in den großen Pausen *(ruht zurzeit wegen des Neubaus der Schule)*
- Mithilfe bei verschiedenen Aktionen wie z.B. Weihnachtsbasteln, Vorlesetag, Spiel- und Sportfest
- im Unterricht (Lesehilfen, PC-Arbeit, beim Basteln und Werken, Plätzchen backen), Begleitung auf Unterrichtsgängen
- Organisation von Schul- und Klassenfesten und Eltern-Kind-Ausflügen
- Bastelveranstaltungen und Standbesetzungen auf den Weihnachtsmärkten in Brockhagen und in Steinhagen
- Buffet von Eltern der 2. Klasse zur Einschulungsfeier
- Angebot von Kaffee und Plätzchen bei den Schulanmeldungen und auf Elternsprechtagen
- Hilfe bei der Radfahrprüfung (Streckenposten)
- Begleitung auf Schulausflügen und Klassenfahrten
- Tatkräftige Hilfe beim Vorbereiten des Zirkusprojektes (Aufbau des Zeltes, Standdienste)

3.2 Erziehungsvereinbarung zwischen Eltern und Lehrerinnen

Im Schuljahr 2005/06 entstand in Zusammenarbeit mit den Eltern eine Erziehungs-vereinbarung (s. Anhang), die den Eltern der zukünftigen Schulanfänger am ersten Elternabend ausgehändigt wird. In dieser Vereinbarung wurde festgelegt, welche Aufgaben die Eltern übernehmen und welche die Lehrerinnen. Diese Übereinkunft ist auch Grundlage für die Beratungsgespräche mit den Eltern (s. Kap. IV, 4).

3.3. Zusammenarbeit Elternhaus / Schule

Die Wirksamkeit der Schule hängt wesentlich von der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schüler*innen, Lehrer*innen, Schulsozialarbeit, Mitarbeiter*innen der OGS und Behörden ab.

Uns ist es wichtig, dass sich alle Kinder, ihre Angehörigen, sowie das gesamte Schulpersonal in unserer Schule wohl und wertgeschätzt fühlen. Großen Wert legen wir auf eine konstruktive, vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus, damit die Schüler*innen die größtmögliche Unterstützung erfahren.

Für eine gelungene Kooperation ist die Übernahme einer gemeinsamen Verantwortung für die Entwicklung der Kinder notwendig.

Indem alle Beteiligten in einem freundlichen und gegenseitig respektierenden Umgang ihren Teil der Verantwortung tragen, wird die Erreichbarkeit des angestrebten Ziels erhöht und die Belastung für die Einzelnen minimiert.

Durch die Fortbildung GEEG (gemeinsames erziehen in Elternhaus und Grundschule), an der im Laufe der nächsten Jahre das gesamte Kollegium sowie die OGS-Mitarbeiterinnen teilgenommen haben sollen, wollen wir uns auf den Weg machen, die Kooperation zwischen Elternhaus und Schule weiter zu fördern mit dem Ziel, das Elternhaus intensiv zu unterstützen. Angedacht ist eine Vertiefung der pädagogischen Elternarbeit, z.B. in Form von Eltern-Cafés/Elternschule.

3.4 Förderverein

Am 26. Oktober 1994 wurde der Förderverein unserer Schule gegründet, der seit dieser Zeit immer wieder engagierte Eltern findet, die die Erziehungs- und Bildungsarbeit unserer Schule durch ideelle, finanzielle und materielle Unterstützung fördert.

Konkret bedeutet dies

- das Mitgestalten von Projektwochen und Schulfesten
- die Unterstützung hilfsbedürftiger Schülerinnen und Schüler, insbesondere bei Klassenfahrten und Schulveranstaltungen (Theaterbesuch o. dgl.)
- die Beschaffung von Gegenständen zur Schuleinrichtung außerhalb des Schuletats und von Lehr- und Lernmitteln in einzelnen Fällen
- die Förderung von Maßnahmen zur Pflege der Schulgemeinschaft zwischen Kindern, Eltern, Lehrer/Lehrerinnen und Freunden der Schule → aktuell: Planung einer Abrissparty im Januar 2025

VI. Perspektiven für die weitere Arbeit

Mit diesem Schulprogramm möchten wir unseren gemeinsamen Weg und unsere Ziele als Schulgemeinschaft sichtbar machen.
Wir sind dazu aufgefordert, unser Profil immer wieder neu zu überdenken und die qualitätsorientierte Arbeit an der Schulentwicklung in den Focus der Arbeit zu nehmen.
Die genaue Planung der Weiterarbeit am Schulprogramm unter Berücksichtigung besonders der personellen Voraussetzungen, die unsere Schule in den nächsten Jahren prägen wird, wird ein bedeutendes Mittel der Qualitätsentwicklung sein.

Die Neuausrichtung der räumlichen Voraussetzungen durch den Neubau unserer Schule stellt sowohl das Kollegium, als auch Eltern und den Schulträger vor besondere Herausforderungen im Zusammenhang der weiteren Schulentwicklung. Dies bedeutet in der Zukunft eine intensive Zusammenarbeit zwischen den schulischen Gremien, um für unsere Schülerinnen und Schüler optimale pädagogische Bedingungen zu schaffen. Denn unsere Grundschule stellt eine Gemeinschaft dar, in der sich die Kinder wohlfühlen sollen. Das Zusammenwirken von Schülern, Eltern, Lehrern, Erziehern, Vertretern der Kommune und anderer am Schulleben interessierter Bürger ist eine wichtige Stütze erfolgreicher Arbeit. Unsere Kinder sollen ihre Grundschulzeit in angenehmer Erinnerung behalten, für die weiterführenden Schulen gut vorbereitet sein und eine angemessene Grundlage bei der Bewältigung der Aufgaben des späteren Lebens erhalten.

VII. Anhänge

- Methoden- und Maßnahmencurriculum
- Erziehungsvereinbarung

Methoden- und Maßnahmencurriculum **Klasse:**

verbindlich	wann eingeführt?							
	1.1	1.2	2.1	2.2	3.1	3.2	4.1	4.2
Förderung sozialer Kompetenzen								
Gegenseitiges Beurteilen (Feedback)								
Einzelarbeit/Partnerarbeit/Gruppenarbeit								
Rollenspiel								
Stoppregel								
Regelsystem (rote, gelbe Karte)								
Meldekette								
Helfersystem: Experten								
Erzählkreis								
Förderung personeller Kompetenzen								
Einhalten von Gesprächsregeln								
Freier Vortrag, Präsentation								
Selbst- und Partnerkontrolle								
Demokratische Rechte wahrnehmen (Schülerparlament, Klassensprecher)								
Klassendienste ausführen								
Förderung methodischer Kompetenzen								
Arbeitsplatz einrichten, Hausaufgaben, Heftführung								
Lernen an Stationen								
Rituale nutzen								
Mind-Map erstellen								
Markieren								
Stichwortzettel nutzen								
Merk- und Lernplakate erstellen								
Expertenarbeit strukturieren								
Umgang mit Medien								
Arbeitsplan/Tagesplan/Wochenplan/Hausaufgabenplan								
Methodenlernen (Methodentage)								
Erschließen und Erstellen v. Tabellen, Diagrammen, Schaubildern								
mit einer Lernkartei arbeiten								
Experimentieren								
Informationsbeschaffung (Internet, Bücherei)								
Merkhilfen nutzen								
Projekte durchführen								

Diese Methoden wurden zusätzlich eingeführt:	wann?							
	1.1	1.2	2.1	2.2	3.1	3.2	4.1	4.2

Aus unserem Schulprogramm:

Bildung und Erziehung sind eine gemeinsame Aufgabe von Elternhaus und Schule!
„Die Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus schlägt sich nieder in gemeinsam erarbeiteten Vereinbarungen und Erziehungsgrundsätzen und -zielen, die wechselseitige Pflichten in Erziehungsfragen festsetzen." (aus den Richtlinien für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen)

Erziehungsvereinbarung



Wir, die Erziehungsberechtigten	Wir, die Lehrerinnen
• interessieren uns dafür, was in der Schule geschieht, beteiligen uns an schulischen Veranstaltungen und sorgen dafür, dass unser Kind an verpflichtenden Veranstaltungen teilnimmt • bemühen uns sowohl Elternsprechtage als auch alle Informationsveranstaltungen zu besuchen bzw. sagen bei Verhinderung ab und holen die Informationen selbsttätig ein • unterstützen die Regeln und Werte, die an der Schule gelten wie z.B. Gewaltfreiheit, respektvolles und höfliches Verhalten gegenüber allen Mitschülern und Erwachsenen • suchen bei Fehlverhalten des Kindes gemeinsam mit der Schule Lösungen • achten darauf, dass unser Kind mit den erforderlichen Unterrichts- und Arbeitsmaterialien pünktlich und ausgeschlafen zur Schule kommt • kontrollieren die Aufgaben und Materialien regelmäßig auf Vollständigkeit und Sauberkeit und erziehen unser Kind zu eigenverantwortlichem Umgang mit diesen Materialien (vgl. Materialliste) • sorgen dafür, dass unser Kind mit gesundem Essen und Trinken sowie mit witterungsangepasster Kleidung ausgestattet zur Schule kommt • vermitteln unserem Kind die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zu einem reibungslosen Ablauf des Schulalltags notwendig sind und seine Selbstständigkeit fördern: - zügiges Umziehen - Schleife binden - Wassergewöhnung - Tragen eines Helms beim Fahrrad fahren - Uhr lesen... • zeigen Interesse an seiner schulischen Entwicklung • bleiben mit den Lehrerinnen und Lehrern und den pädagogischen Mitarbeitern der Schule über die Fragen der Schullaufbahn und der Erziehung des Kindes im Gespräch und sind damit einverstanden, dass sich die o.g. Personen gegenseitig über mein Kind austauschen • informieren die Schule sofort über: - Änderungen von Adresse oder Telefonnummer - die Erkrankung des Kindes - familiäre Veranderungen, die das Kind beeinflussen	• nehmen das Kind und seine Bedürfnisse ernst, hören ihm zu und achten es in seiner Besonderheit • nehmen uns im Umgang miteinander die notwendige Zeit, zeigen Einfühlungsvermögen und bemühen uns um Verständnis • interessieren uns für das Wohlergehen jedes Kindes und bemühen uns, es seinen Fähigkeiten und Anlagen entsprechend zu fördern und zu fordern • erziehen es zur Achtung und Toleranz vor Mitschülerinnen, Mitschülern und Erwachsenen • leiten es dazu an, Verantwortung in der Gemeinschaft zu übernehmen • sorgen dafür, dass der Unterricht pünktlich beginnt • bemühen uns um einen schülerorientierten, interessanten und motivierenden Unterricht in einer guten und angstfreien Umgebung • bemühen uns, dem Kind Methoden des selbstständigen Lernens zu vermitteln • bewerten die Leistungen des Kindes durchschaubar • pflegen einen guten und offenen Umgang mit den Eltern und sorgen für rechtzeitige Information und Beratung über: - die Lernentwicklung des Kindes - auftretende Probleme - wichtige schulische Ereignisse
Bei auftretenden Problemen nehmen beide Seiten schnellstmöglich Kontakt zueinander auf, um einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Tel.: 05204/3852 oder mail an vorname.nachname@gsbrockhagen.de .	
Brockhagen, den _____ _____ (Erziehungsberechtigte/r)	_____ (Schule, vertreten durch Klassenlehrer/in)

Stand: Sept. 2024